

INTOSAI



Z INTERNATIONALE
Zeitschrift
für STAATLICHE FINANZKONTROLLE



April 2008

April 2008

Vol. 35, Nr. 2



Redaktionsbeirat

Josef Moser, *Präsident,*

Rechnungshof, Österreich

Sheila Fraser, *Auditor General, Kanada*

Faiza Kefi, *First President, Cour des Comptes, Tunesien*

David M. Walker, *Comptroller General, Vereinigte Staaten von Amerika*

Clodosaldo Russián Uzcátegui, *Comptroller General, Venezuela*

Präsident

Helen H. Hsing (*U.S.A.*)

Chefredakteur

Donald R. Drach (*U.S.A.*)

Redaktionelle Mitarbeiter

Linda J. Sellevaag (*U.S.A.*)

Christopher Lyons (*U.S.A.*)

Außenredakteure

Office of the Auditor General (*Kanada*)

Khalid Bin Jamal (*ASOSAI-Indien*)

Luseane Sikalu (*SPASAI-Tonga*)

CAROSAI Sekretariat (*St. Lucia*)

EUROSAI Generalsekretariat (*Spanien*)

Khernais Hosni (*Tunesien*)

Yadira Espinoza Moreno (*Venezuela*)

INTOSAI Generalsekretariat (*Österreich*)

U.S. Government Accountability Office (*U.S.A.*)

Verwaltung

Sebrina Chase (*U.S.A.*)

Paul Miller (*U.S.A.*)

Mitglieder des Präsidiums der INTOSAI

Arturo González de Aragón, *Auditor General, Auditoría Superior de la Federación, Mexiko, Vorsitzender*

Terence Nombembe, *Auditor-General, Office of the Auditor-General, Südafrika, Erster Stellvertretender Vorsitzender*

Osama Jaffer Faquih, *President, General Auditing Bureau, Saudi Arabien, Zweiter Stellvertretender Vorsitzender*

Josef Moser, *Präsident, Rechnungshof, Österreich, Generalsekretär*

Li Jiayi, *Auditor General, National Audit Office, China*

Paul R.S. Allsworth, *Director of Audit, Cook-Inseln*

Ziriyo Bogui, *President, Chambre des Comptes, Côte d'Ivoire*

Vinod Rai, *Comptroller and Auditor General, Indien*

Yun-Churl Jeon, *Chairman, Board of Audit and Inspection, Korea*

Ali Al-Hesnawi, *Auditor General, General People's Committee of Institution for Auditing and Technical Supervision, Libysch Arabische Dschamahirija*

Luis A. Montenegro Espinoza, *President, Consejo Superior de la Contraloría General, Nicaragua*

Jørgen Kosmo, *Auditor General, Riksrevisjonen, Norwegen*

Sergey Vadimovich Stepashin, *Chairman, Accounts Chamber, Russische Föderation*

Albert Edwards, *Director of Audit, National Audit Office, St. Kitts und Nevis*

Árpád Kovács, *President, Allami Számvevőszék, Ungarn*

Clodosaldo Russián Uzcátegui, *Comptroller General, Venezuela*

Tim Burr, *Comptroller and Auditor General, National Audit Office, Vereinigtes Königreich*

Gene Dodaro, *Acting Comptroller General, Government Accountability Office, Vereinigte Staaten von Amerika*

INTERNATIONALE Zeitschrift

FÜR STAATLICHE FINANZKONTROLLE

©2008 International Journal of Government Auditing, Inc.

Die *Internationale Zeitschrift für Staatliche Finanzkontrolle* wird vierteljährlich (im Januar, April, Juli und Oktober) im Auftrag der Internationalen Organisation der Obersten Rechnungskontrollbehörden (INTOSAI) herausgegeben und erscheint in Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Sie ist das offizielle Organ der INTOSAI und soll mithelfen, Verfahren und Methoden der staatlichen Finanzkontrolle zu fördern. Die in ihr enthaltenen Stellungnahmen und Meinungen entsprechen den persönlichen Ansichten der Redakteure bzw. der Verfasser der einzelnen Beiträge, müssen sich aber nicht immer mit der offiziellen Meinung der Organisation decken.

Artikel, Fachbeiträge und sonstige Mitteilungen werden an die Redaktion (editorial offices) erbeten:

U.S. Government Accountability Office

Room 7814, 441 G Street, NW

Washington, D.C. 20548

U.S.A

(Tel: 202-512-4707; Fax: 202-512-4021;

e-mail: intosaijournal@gao.gov)

Da diese *Zeitschrift* vor allem in den weniger entwickelten Ländern auch als Lehrmittel dient, finden vornehmlich praxisorientierte Beiträge über die Rechnungsprüfung im öffentlichen Bereich Berücksichtigung. Dazu gehören beispielsweise Fallstudien, Vorstellungen über neue Prüfungsmethoden oder detaillierte Darlegungen über Schulungsprogramme für Rechnungsprüfer. Auf überwiegend theoretisch orientierte Beiträge wird bewußt verzichtet.

Die *Zeitschrift* wird an die Mitglieder der INTOSAI und andere Interessierte unentgeltlich verteilt. Die *Zeitschrift* ist in elektronischer Form unter www.intosai.org sowie unter folgender e-Mail-Adresse spel@gao.gov erhältlich.

Alle in dieser *Zeitschrift* erscheinenden Beiträge werden im Sachregister des vom American Institute of Certified Public Accountants herausgegebenen Accountants' Index und in den Management Contents bibliographisch erfaßt. Bestimmte Beiträge werden auszugsweise auch durch die Anbar Management Services, Wembley, England, sowie von der University Microfilms International, Ann Arbor, Michigan, U.S.A., veröffentlicht.

Inhalt

Leitartikel	1
Neues in Kürze	3
Konsultation, Kompromiss und Konsens	11
SAINT: Ein Instrument zur Beurteilung der Integrität im öffentlichen Sektor	18
Der strategische Plan im Rampenlicht	24
INTOSAI Intern	26
IDI Update	32
INTOSAI Kalender	34

<http://www.intosaijournal.org>



David M. Walker

*Ehemaliger Comptroller
General der Vereinigten
Staaten*

Nach dem Rücktritt von meinem Amt als Comptroller General der Vereinigten Staaten und Leiter des Government Accountability Office der Vereinigten Staaten (GAO) schreibe ich diesen Leitartikel mit gemischten Gefühlen. Zunächst ist es aus amerikanischer Perspektive erfreulich, festzustellen, dass das GAO während meiner Amtszeit in der Lage war, bis auf eines alle wesentlichen Ziele zu erreichen, die ich mir bei meinem Amtsantritt im Jahr 1998 gesteckt hatte. Das letzte Ziel wird im Mittelpunkt meiner Bemühungen in der neuen Position als Präsident und Vorstandsvorsitzender (CEO) der Peter G. Peterson Foundation stehen. Nach grösseren Umwandlungen beim GAO verlasse ich eine topfite Organisation, die gut gerüstet in die Zukunft geht und mit der Ernennung von Gene Dodaro als geschäftsführender Comptroller General in besten Händen ist. Zweitens war es aus internationaler Perspektive eine Freude, an den tiefgreifenden Veränderungen mitzuwirken, die auch die INTOSAI in den letzten zehn Jahren durchlaufen hat. Meine Rolle bei der INTOSAI gehört zu den besonders angenehmen, bereichernden und erinnernden Erfahrungen als Comptroller General.

Die Erfahrungen bei der INTOSAI bilden denn auch Gegenstand des vorliegenden Leitartikels. Bei meiner Ernennung zum Comptroller General der Vereinigten Staaten erfuhr ich, dass ich aufgrund meiner Position automatisch Mitglied verschiedener amerikanischer und internationaler Rechnungsprüfungsorganisationen würde, darunter die INTOSAI. Während der ganzen Jahre als amtlich zugelassener Wirtschaftsprüfer im privaten und im staatlichen Sektor hatte ich nie von der INTOSAI gehört. Bereits an meinem dritten Tag als Comptroller General jedoch flog ich nach Montevideo in Uruguay und nahm am INCOSAI-Kongress 1998 sowie an meiner ersten INTOSAI-

Präsidiumssitzung teil. Ich erinnere mich lebhaft an den ersten Empfang, als ich nebenbei erwähnte, der Begriff „oberste“ im Namen der Organisation „sei ein bisschen übertrieben“, und die Gesprächspartner den Scherz nicht sofort verstanden. 1998 war die INTOSAI tatsächlich eine viel förmlichere, hierarchischere und nach meiner Auffassung weniger sichtbare und effiziente Organisation als heute. Nach der dreitägigen Konferenz in Montevideo zog ich persönlich das folgende Fazit: „Die Organisation besitzt ein noch nicht ausgeschöpftes Potenzial“. Problematisch fand ich allerdings die Führungsstruktur und den Arbeitsstil. Deshalb beschloss ich, entweder bei der Reform mit anzupacken und die INTOSAI zu modernisieren oder aber nicht zu viel Zeit dafür zu verlieren. Sie wissen alle, dass ich die erste Alternative gewählt habe – glücklicherweise, wie ich rückblickend feststelle.

Dank unseren gemeinsamen Anstrengungen in den letzten neun Jahren hat sich die INTOSAI von Grund auf verändert. Heute verfügt die INTOSAI über einen strategischen Plan, den die Mitglieder unterstützen. Ich hatte die Ehre und das Vergnügen, die Task Force Strategische Planung zu leiten, die den Plan durch Befragungen, konstruktive Verpflichtungen, die Erzielung eines Konsenses und durch Kommunikation entwickelte. Der allererste strategische Plan der INTOSAI wurde anlässlich des INCOSAI-Kongresses 2004 in Budapest von allen Mitgliedsstaaten einstimmig abegesegnet. Der strategische Plan eröffnete ausserdem der internationalen Gebergemeinschaft die Möglichkeit, mit der INTOSAI Partnerschaften zur Korruptionsbekämpfung, Transparenzsteigerung, Performance-Verbesserung und Garantie der staatlichen Rechenschaftspflicht weltweit zu schliessen. Nach meiner Auffassung sollte die INTOSAI aus dieser Chance rasch Kapital schlagen, aber ihre Unabhängigkeit bewahren und gewährleisten, dass die Anstrengungen mit der Verpflichtung zur Mitsprache übereinstimmen. Über die Auswahl der beiden Kongressthemen für INCOSAI 2007 in Mexico City (Staatsverschuldung und nationale Schlüsselindikatoren) und über die positive Resonanz bei den Konferenzteilnehmern habe ich mich sehr gefreut. Ich verfolge diese Themen mit grossem Interesse und Engagement; sie werden künftig für die Mitglieder der INTOSAI Gelegenheiten für hohe Wertschöpfung bilden.

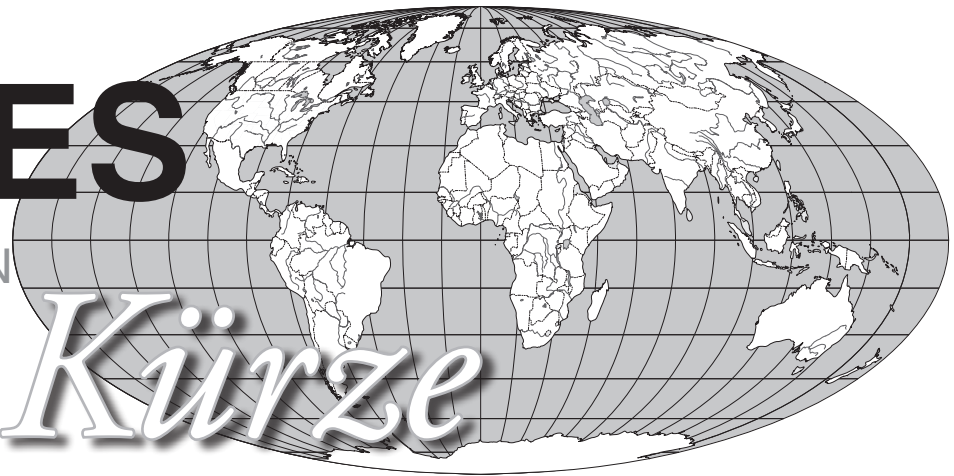
Dank der vereinten Anstrengungen vieler einzelner ist die INTOSAI jetzt bestens gerüstet, um ihr Motto „Experientia Mutua Omnibus Prodest“ mit Leben zu erfüllen. Ich habe immer dafür plädiert, Wissen und Erfahrungen mit anderen auszutauschen und „Partnerschaften für Fortschritt“ zu knüpfen. Die INTOSAI bietet allen Organisationen der obersten Rechnungskontrollbehörden (ORKB) die Möglichkeit des Austausches über ein breites Themenspektrum von Wirtschaftlichkeitsprüfungen und Rechnungslegung auf professionelle und unpolitische Weise. Die INTOSAI hilft den ORKBn, ihr Potenzial auszuschöpfen; sie fördert den globalen Fortschritt und schlägt Brücken zwischen Nationen mit angespannten politischen Beziehungen. Neben dem soliden strategischen Plan als Grundlage hat die INTOSAI mit Dr. Josef Moser einen engagierten und motivierten Generalsekretär, der sich für ihre Ziele einsetzt. Seine begeisterte Unterstützung für den strategischen Plan hat mich sehr beeindruckt; ich habe

Fortsetzung auf S 10

NEUES

IN

Kürze



Brasilien

Neues Exekutivsekretariat der Organisation der ORKBn der Mercosur-Länder

Der brasilianische Rechnungshof (TCU) übernimmt 2008 für drei Jahre das Exekutivsekretariat der Organisation der ORKBn der Mercosur-Länder. Bei Mercosur handelt es sich um den „Binnenmarkt Südamerikas“. Der TCU ernannte Minister Benjamin Zymler zum Exekutivsekretär. Die Organisation umfasst die ORKBn der Mercosur-Länder Brasilien, Argentinien, Uruguay, Paraguay und Venezuela sowie der assoziierten Mitglieder Bolivien und Chile.

Zu den Aufgaben des Exekutivsekretariats gehört die Koordination der Tätigkeiten der gegenseitigen Zusammenarbeit, der Austausch von Informationen und Erfahrungen und die technische Unterstützung. Argentinien war von 2000 bis 2007 Gastgeber des Exekutivsekretariats.

Brasilianische ORKB lanciert das Programm „Umweltfreundlicher TCU“

Im Februar 2008 lancierte Minister Walton Rodrigues Alencar, Präsident des TCU, das Programm „Umweltfreundlicher TCU“. Ziel war es, eine breite Palette an Initiativen zu verwirklichen, die das Nachhaltigkeitskonzept in die tägliche Praxis des TCU umsetzen sollen. Wenn der TCU diese Massnahmen angenommen hat, wird er an alle staatlichen Institutionen appellieren, auch den Weg der Nachhaltigkeit einzuschlagen.

Der Präsident wies bei der Vorstellung des Programms darauf hin, dass alle Beschäftigten sich für das Programm engagieren müssten, um die Ziele zu erreichen. Das Programm ist offen für Anregungen der Beschäftigten zur Verbesserung der Nachhaltigkeit beim TCU.

Neben dieser inländischen Initiative hat der TCU auf internationaler Ebene als Mitglied der Umweltprüfungsgruppen von OLACEFS und der INTOSAI zur nachhaltigen Entwicklung beigetragen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an den TCU:

E-mail: arint@tcu.gov.br

Website: <http://www.tcu.gov.br>

China (Volksrepublik)

Veröffentlichung des Handbuchs über die Prüfung des Haushaltsvollzugs in staatlichen Ministerien

Im November 2007 publizierte das National Audit Office of China (CNAO) das erste Handbuch über den Haushaltsvollzug in staatlichen Ministerien in China. Der damalige stellvertretende Auditor General beim CNAO und heutige Auditor General Liu Jiayi verfasste das Vorwort zum Handbuch.

Das Projekt, ein Handbuch herauszugeben, fing im Jahr 2005 an. Ziel war es, die erfolgreichen Erfahrungen des CNAO bei der Prüfung des Haushaltsvollzugs in Ministerien der Zentralregierung zu nutzen und die Legalisierung, Standardisierung und die wissenschaftliche Herangehensweise an die Prüfungen zu fördern. Diese Initiative gehörte zum Plan des CNAO

für die Entwicklung der Prüfarbeit im Zeitraum 2006 - 2010: Der CNAO sollte die Prüfungshandbücher und Leitlinien ergänzen und überarbeiten, um die Kontrolle der Prüfungsqualität zu verbessern. Zudem reagierte der CNAO mit einer weiteren Regulierung der Prüfungsaktivitäten und mit der Verbesserung der Prüfungsqualität auf das frisch abgeänderte Rechnungsprüfungsgesetz und auf internationale Erfahrungen.

Das Handbuch fasst die Erfahrungen zusammen, die bei der Prüfung des Haushaltsvollzugs in Regierungsstellen auf zentraler und lokaler Ebene gesammelt wurden. Die Prüfungsziele, -inhalte und -methoden werden darin systematisch gegliedert und zusammengefasst. Das Handbuch erwähnt häufige Probleme bei Prüfungen des Haushaltsvollzugs in Regierungsstellen und umfasst verschiedene Fallstudien. Die 15 Kapitel des Handbuchs sind den folgenden Themen gewidmet: Prüfungsumfeld; Zusammenfassung der Prüfungen des Haushaltsvollzugs in Regierungsstellen; Organisation und Vorbereitung von Prüfungen; Prüfung der Haushaltsvorbereitung; Prüfung der Haushaltszuweisungen; Prüfung des Grundaufwands; Prüfung von Projektausgaben; Prüfung von nicht aus Steuern stammenden Einnahmen; Prüfung der Verwaltung staatlicher Vermögenswerte; Prüfung des Beschaffungswesens; Prüfung weiterer Tätigkeiten der Regierungsstellen; Prüfungsberichte und Strafen; Prüfung der Rechnungsabschlüsse der Ministerien; Untersuchungen im Rahmen einer Sonderprüfung; Prüfung der wirtschaftlichen Rechenschaftspflicht von Verantwortungsträgern. Die beiden Anhänge des Handbuchs betreffen die Beurteilung der Wesentlichkeit und der

Prüfungsrisiken sowie die Anwendung der Informationstechnologien auf Prüfungen des Haushaltsvollzugs der Regierungsstellen.

Die chinesischen Rechnungsprüfer begrüßen das Handbuch, welches praktische Ratschläge für die zentralen und lokalen Prüfungsämter enthält und frisch gekürten Wirtschaftsprüfern ausgezeichnetes Schulungsmaterial bietet.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an den CNAO:

Fax: +86-10-6833-0958
E-mail: cnao@audit.gov.cn
Website: www.audit.gov.cn

Estland

Auditor General im Amt bestätigt

Im Februar 2008 bestätigte das estnische Parlament (Riigikogu) Mihkel Oviir auf Vorschlag des Präsidenten der Republik für eine zweite fünfjährige Amtszeit als Auditor General der nationalen estnischen Rechnungskontrollbehörde. Oviirs Mandat begann am 1. April. Anlässlich des XIX. INCOSAI im November 2007 in Mexiko wurde Oviir zum Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Umweltprüfung (WEGA) der INTOSAI gewählt. Im Zeitraum 2008-2010 wird er die Umsetzung des Arbeitsplans der WEGA leiten.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an die nationale Rechnungskontrollbehörde:

E-mail: info@riigikontroll.ee
Website: www.riigikontroll.ee

Ghana

ORKB unterstützt die General Auditing Commission von Liberia

Im November 2007 bat der Auditor General Liberias John Morlu seinen ghanaische Kollegen Edward Dua Agyeman, ein Team von zehn Rechnungsprüfern des Ghana Audit Service (GAS) zur Unterstützung der Bediensteten der General Auditing Commission of Liberia (GACL) nach Liberia zu senden, um dort gemeinsame Prüfungen staatlicher Organisationen durchzuführen.

GACL - die liberianische ORKB - verlor während des Bürgerkriegs die meisten erfahrenen Mitarbeiter und musste neue Kräfte einstellen, die nun eine Ausbildung am Arbeitsplatz benötigen. Der GAS blickt auf eine Erfolgs- und Erfahrungsgeschichte mit internationalen Prüfungsaufträgen zurück. Während 24 Jahren prüfte der GAS die Rechnung der Vereinten Nationen, während beinahe zehn Jahren diejenige der Afrikanischen Union. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Management und öffentliche Verwaltung Ghanas hat der GAS mit der Schulung von staatlichen Rechnungsprüfern in Nigeria im November 2006 vorzügliche Arbeit geleistet.

Im Sinn der regionalen Zusammenarbeit besonders unter westafrikanischen ORKBn hat der GAS zugesagt, der GACL unter die Arme zu greifen. Die GACL finanziert die Tätigkeiten des Teams in Liberia, die UN-Mission in Liberia bestreitet die internationalen Transporte.

Das zehnköpfige Rechnungsprüferteam des GAS traf

Ende Februar in Monrovia ein und wird in den nächsten vier Monaten dort arbeiten. In der Einsatzbesprechung spornte der General Auditor Ghanas sein Team an, einwandfreie Leistungen zu erbringen, um den internationalen Ruf des GAS zu bewahren und als Botschafter Ghanas sowie als seine Vertreter zu dienen. Dieser bescheidene Anfang, so signalisierte er, werde zu weiterer Zusammenarbeit unter den westafrikanischen ORKBn führen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an den GAS:

Fax: ++233 (21) 67 54 96, 66 24 93
E-mail: gogas@ighmail.com

Indien

Neuer Comptroller und Auditor General

Vinod Rai wurde im Januar 2008 zum Comptroller und Auditor General Indiens ernannt. Rai besitzt umfassende Erfahrungen auf zentral- und bundesstaatlicher Ebene in Indien. Er amtierte zuvor als Sekretär im indischen Finanzministerium, wo er den Sektor Finanzdienstleistungen, darunter Banken und Versicherungsunternehmen, leitete. Rai war Verwaltungsratsmitglied verschiedener Institutionen, u.a. der State Bank of India, ICICI-Bank, IDBI-Bank, Life Insurance Corporation of India und der Infrastructure Development and Finance Company of India. Vinod Rai spielte eine massgebliche Rolle für die Gründung der India Infrastructure Finance Company, in deren Vorstand er sass. Ferner war er Hauptsekretär (Finanzen) in der Regierung des Bundesstaates Kerala und versah leitende Positionen im Handels- und im Verteidigungsministerium.



Vinod Rai

Zu Vinod Rais Aufgaben in der internationalen Arena zählt die Mitgliedschaft im UN-Panel der externen Rechnungsprüfer. Er ist Mitglied des Präsidiums der INTOSAI und Mitglied des Komitees für fachliche Normen (PSC) sowie des Unterkomitees für die Prüfung der Rechtmässigkeit. Zudem leitet Rai die IT-Arbeitsgruppe von INTOSAI und ist Mitglied der Arbeitsgruppe Umweltprüfung und jener für Public-Private Partnership. Vinod Rai ist auch Generalsekretär der Asiatischen Organisation der Obersten Rechnungskontrollbehörden (ASOSAI).

Vinod Rai besitzt einen Master in Wirtschaftswissenschaften der Universität Delhi und einen Master in öffentlicher Verwaltung der Universität Harvard.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an die Behörde des Comptrollers und Auditor General:

E-mail: cag@cag.gov.in
Website: www.cag.gov.in

Irak

Durchführung des Schulungsprogramms 2007

Im Jahr 2007 richtete der Vorstand des Board of Supreme Audit Iraks eine Schulung für 230 Mitarbeitende aus. Ziel war es, in der ganzen Organisation Sachkompetenzen und Kapazitäten zu entwickeln. Das Programm wurde in Zusammenarbeit mit dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen, ORKBn in der arabischen Welt und weiteren ausländischen ORKBn durchgeführt. Zu den Schulungsgebieten zählten Belegprüfungen, Rechnungsprüfungsnormen, Fallbeispiele über Betrug und Korruption, IT-Prüfungen sowie Performance-Prüfungen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an das Board of Supreme Audit:

E-mail: bsairaq2@yahoo.com
Website: www.bsairaq.net

Japan

Ernennung des neuen Präsidenten des Board of Audit

Kazuhiko Fushiya trat am 15. Februar 2008 das Amt als Präsident des japanischen Board of Audit Japan an. Sein Vorgänger Muneharu Otsuka war Anfang des Monats zurückgetreten.

Vor seiner derzeitigen Position war Fushiya seit Januar 2006 als Beauftragter des Board of Audit tätig gewesen. In dieser Eigenschaft nahm er 2006 an der Tagung des INTOSAI-Präsidiums teil. Vor seinem Beitritt zum Board of Audit arbeitete Fushiya als stellvertretender leitender Kabinettssekretär im Kabinettssekretariat. Zudem bekleidete er

führende Ämter im Finanzministerium, u.a. als Beauftragter für die japanische Steuerbehörde.



Kazuhiko Fushiya

Ernennung des neuen Beauftragten des Board of Audit

Hisashi Yamura wurde am 12. Februar 2008 zum Beauftragten des Board of Audit ernannt. Vor seiner Ernennung war Yamura Dekan und Professor an der Graduiertenschule für Wirtschaftsprüfung der Universität Meiji. Zuvor lehrte er als Professor an der rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Chiba. Von 2004 bis 2007 war er als Beobachter der japanischen Regierung im International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) tätig

Für weitere Informationen wenden Sie sich an das japanische Board of Audit:

E-mail: liaison@jbaudit.go.jp
Web site: www.jbaudit.go.jp/engl.

Malaysia

Start des Programms für technische Zusammenarbeit mit Kurs über Informationstechnologie

Der erste Prüfungslehrgang über Informationstechnologie (IT) wurde im Rahmen des malaysischen Programms für technologische Zusammenarbeit (MTC) an der Nationalen Rechnungsprüfungs-Akademie vom 19.-30. November 2007 veranstaltet. Die 26 Teilnehmer stammten aus den Bahamas, Bangladesch, Bhutan, Brunei, China, Kambodscha, Fidschi, Indonesien, Kasachstan, der Demokratischen Volksrepublik Laos, Malaysia, den Malediven, Nepal, Saudi-Arabien, Sri Lanka, Thailand und Vietnam. Drei Gastreferenten berichteten über ihre Erfahrungen mit IT-Prüfungen: John Thurley, IT-Berater des internationalen Teams für technische Zusammenarbeit des National Audit Office des Vereinigten Königreichs; Ranjit Singh,

Generaldirektor der Beratungsdienste der Columbus Circle Group; Gayah Gulam Haidar, Führungskraft der Multimedia Development Corporation.

Der Lehrgang beinhaltete die grundlegenden Prinzipien, Konzepte und Methoden der Revision von IT-Prüfungen; ausserdem und wichtiger noch förderte er den Austausch von Wissen und Erfahrungen sowie die berufliche Vernetzung unter den Teilnehmern. Neben dem Besuch der Vorlesungen, der Beteiligung an Gruppendiskussionen und an spezifischen Fallstudien wurden die Teilnehmer in einer praktischen Sitzung mit der Anwendung der Software Audit Command Language vertraut gemacht. Während des zweiwöchigen Aufenthalts in Malaysia lernten sie zudem Wissenswertes über Land und Leute; sie besuchten verschiedene Sehenswürdigkeiten und beteiligten sich an einem Gastfamilienprogramm. Aus den Rückmeldungen ging hervor, dass das Programm wertvolle Erkenntnisse und Erfahrungen vermittelte.



Teilnehmer beim Prüfungslehrgang über Informationstechnologie (IT), welcher bei der nationalen Prüfakademie als Teil des malaysischen Technologie-Kooperations-Programms stattgefunden hat.

Unterzeichnung einer Absichtserklärung mit der indonesischen ORKB zur Verbesserung der Regierungsführung

Am 4. November 2007 unterzeichnete das National Audit Department (NAD) Malaysias und das Audit Board der Republik Indonesien (BPK) eine Absichtserklärung (MOU) über die staatliche Rechnungskontrolle. Die Unterschriftszeremonie fand in Mexiko zum Auftakt des XIX. INCOSAI-Kongresses im Beisein von Harris Alwi, Geschäftsträger der malaysischen Botschaft in Mexico City, und S.E. Andung, Botschafter der indonesischen Botschaft in Mexico City, statt. Die Absichtserklärung markiert die erste Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen zwei Mitgliedsländern der Vereinigung Südostasiatischer Nationen (ASEAN).

Im Rahmen dieser Initiative werden die ORKBn von Malaysia und Indonesien auf dem Gebiet der staatlichen Rechnungskontrolle sowie in der Ausbildung und Forschung eng zusammenarbeiten. Der Auditor General Malaysias Tan Sri Ambrin Buang äusserte in seinen Bemerkungen die Hoffnung, dass die Absichtserklärung den Austausch und das Teilen von Informationen, Wissen und Fachkenntnissen zwischen den beiden Ländern durch Konsultationen, Seminare, Konferenzen, Schulung und Besuche fördern werde. Beide ORKBn beschlossen, dass das Zusammenarbeitsprogramm sich auch mit Umwelt- und Steuerprüfungen befassen sollte.

Der Präsident des BPK Dr. Anwar Nasution hielt fest, dass die

Absichtserklärung nicht nur das Problem der Prüfung von gemeinsamen Bereichen in beiden Ländern lösen, sondern auch die Grundlage für eine enge Zusammenarbeit legen werde, besonders mit Blick auf die Veränderungen in der ASEAN-Freihandelszone. Ausserdem soll die Absichtserklärung „Good Governance“ in Asien fördern.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an das NAD:

E-mail: jbaudit@audit.gov.my,
ag@audit.gov.my
 Website: www.audit.gov.my

Mazedonien

Ernennung der neuen Leiterin der ORKB

Tanja Tanevska wurde zum Auditor General der Republik Mazedonien ernannt. Vor dieser Ernennung arbeitete Tanja Tanevska im Finanzministerium als Leiterin der Kontroll- und Evaluationsstelle in der zentralen Abteilung für Finanzen und Beschaffungswesen sowie als stellvertretende Leiterin der Abteilung interne staatliche Finanzkontrolle. Zudem war sie im Handels- und im Kulturministerium tätig. Tanja Tanevska erwarb 1989 einen Bachelor in Wirtschaftswissenschaften an der Universität Sts. Cyril und Methodius in Skopje.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an das State Audit Office:

E-mail: tanja.tanevska@dzt.gov.mk
 Website: www.dzt.gov.mk



Tanja Tanevska

Saudi Arabien

8. Jahrestagung der ORKB-Führungskräfte

Osama Jafar Faquih, Präsident des General Auditing Bureau (GAB), leitete im Februar 2008 die 8. Jahrestagung der GAB-Führungskräfte. Die Teilnehmenden setzten sich mit aktuellen Themen im Zusammenhang mit der Rechnungsprüfung sowie mit Verbesserungsmethoden auseinander und erarbeiteten Entschliessungen und Empfehlungen, die das GAB in die Lage versetzen sollen, seinen Auftrag professioneller und effizienter zu erfüllen. Ausserdem wurden Ausschüsse eingesetzt, welche die Umsetzung der Entschliessungen und Empfehlungen verfolgen sollen.

Teilnahme an internationalen Prüfungstätigkeiten

Faquih leitete die Delegation des GAB anlässlich des XIX. INCOSAI im November 2007 in Mexico City. Im

gleichen Monat präsidierte Faquih die 6. Tagung der Verantwortlichen der ORKBn der Länder des Golfkooperationsrats (GCC) (Bahrain, Kuwait, Oman, Katar, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate). Während dieser Konferenz in Riad prüften die Teilnehmer Mittel und Wege, um die Zusammenarbeit unter den ORKBn zu fördern. Im Februar leitete Faquih die GAB-Delegation anlässlich der Sitzung des Präsidiums der ARABOSAI und beteiligte sich an der arabisch-europäischen Konferenz über Umweltprüfungen; beide Anlässe fanden in Kuwait statt. Zudem war das GAB an der Tagung des Ausschusses für Ausbildung und wissenschaftliche Forschung der ARABOSAI im Februar in Kuwait sowie an derjenigen des Ausschusses für Personalaus- und Entwicklung in ORKBn der GCC im Februar in Riad vertreten. Daneben besuchten GAB-Mitarbeiter verschiedene Schulungen, darunter Kurse der ASOSAI über staatliche Rechnungskontrolle, IT-Prüfung sowie ein von der IDI finanziertes Programm für die Mitarbeitenden der ARABOSAI zur Ermittlung der Ausbildungsnachfrage.

Die Delegierten des GAB nahmen an verschiedenen Treffen von Arbeitsgruppen, Task Forces und Unterkomitees der INTOSAI teil, darunter: Treffen der Arbeitsgruppe Privatisierung im Oktober 2007 in Marokko; zwei Treffen der Task Force der ARABOSAI für strategische Planung in der IT im Oktober und November 2007 in Ägypten bzw. Kuwait; Treffen des Expertenpanels für das Unterkomitee der INTOSAI für Normen für die Finanzkontrolle im Januar 2008 in Stockholm, Schweden; Tagung des ASOSAI-Forschungsprojektes über Leitlinien der Umweltprüfung im Januar 2008.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an den GAB:

E-mail: gab@gab.gov.sa
Web site: www.gab.gov.sa

St. Lucia

Zwillingspartnerschaft mit der kanadischen Finanzkontrolle

Die ORKB von St. Lucia hat eine „Zwillingspartnerschaft“ mit der Finanzkontrolle von Neuschottland, Kanada, abgeschlossen. Die Vereinbarung soll den Transfer von kanadischen Fachkenntnissen und die Zusammenarbeit in gemeinsam vereinbarten Tätigkeiten und Themen je nach Bedarf erleichtern.

Diese Partnerschaft wurde von der Canadian Comprehensive Auditing Foundation (CCAF) in die Wege geleitet. Die CCAF hat ihre internationalen Programme erweitert und bietet nun den obersten Rechnungsprüfungsinstitutionen, die am internationalen Fellowship-Programm mitmachen, zusätzliche Unterstützung an.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an die ORKB von St. Lucia:

Fax: ++1 (758) 451 75 94
E-mail: audit@gosl.gov.lc

Südafrika

Vorbereitungen für den XX. INCOSAI im Gange

Während des XIX. INCOSAI von 2007 in Mexiko vermittelte der Auditor General Südafrikas den Delegierten Eindrücke von seinem Land, den Bewohnern und von der südafrikanischen ORKB,

welche im Jahr 2010 den XX. INCOSAI ausrichten wird. Die südafrikanische ORKB hat seither die Planung und Vorbereitung des Kongresses, der im November 2010 im Internationalen Kongresszentrum Sandton in Johannesburg tagen wird, weiter vorangetrieben.

Gemäss der Zusage anlässlich des XIX. INCOSAI engagiert sich Südafrika, die Delegierten laufend über die Fortschritte der Vorbereitungen für 2010 zu unterrichten. Um das Feedback zu erleichtern, wurde ein elektronischer Newsletter verfasst und im April erstmals an die ORKBn gesandt. Der Newsletter enthält einen Link zu einer Website (www.agsa.co.za/incosai), die über Südafrika und die südafrikanische ORKB informiert, bis die offizielle Website INCOSAI 2010 aufgeschaltet wird.

Im Oktober 2008 wird die südafrikanische ORKB die 11. Generalversammlung der regionalen Arbeitsgruppe der INTOSAI für Afrika (AFROSAI) ausrichten. Ferner wird die südafrikanische ORKB im Rahmen der Vorbereitung für INCOSAI 2010 das INTOSAI-Präsidium im November 2009 zur Tagung in Kapstadt begrüßen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an die ORKB Südafrikas:

E-mail: agsa@agsa.co.za
Website: <http://www.agsa.co.za>

Vereinigte Staaten

Ernennung des Comptroller General

Wie im Februar 2008 auf der Website der Zeitschrift der INTOSAI angekündigt, verliess David M. Walker per 12. März 2008 sein

Amt als Comptroller General der Vereinigten Staaten und Leiter des amerikanischen Government Accountability Office (GAO) und trat die Position des Präsidenten und Verwaltungsratsvorsitzenden der neu gegründeten Peter G. Peterson Foundation an. Die Peterson-Stiftung erforscht und unterstützt Lösungen zu einer Palette von Herausforderungen betreffend die Nachhaltigkeit und die Veränderungen, mit denen die Vereinigten Staaten konfrontiert sind. David M. Walker war seit November 1998 Comptroller General der Vereinigten Staaten

Bei seinem Rücktritt ernannte David M. Walker Gene L. Dodaro, der während der letzten 9 Jahre Betriebsdirektor des GAO gewesen war, zum geschäftsführenden Comptroller General. Dodaro wird dieses Amt bekleiden, bis der neue Comptroller General für eine einmalige Amtszeit von 15 Jahren vom amerikanischen Präsidenten nominiert und vom Senat bestätigt wird. Der amerikanische Präsident ernennt den Comptroller General aus einer vom Kongress vorgeschlagenen Kandidatenliste.

Dodaro erklärte die Stabilität und die Förderung des Ansehens des GAO zur höchsten Priorität für seine Amtszeit, damit der GAO dem Kongress weiterhin exzellente Dienstleistungen und dem amerikanischen Volk Werte bieten solle. Ausserdem verpflichtete er sich, dass der GAO sich weiter in der INTOSAI engagieren werde.

Dodaro arbeitet seit Juni 1973 beim GAO, wo er in den Abteilungen allgemeine staatliche Rechnungskontrolle und Finanzverwaltung führende Aufgaben innehatte. 1993 wurde er zum Assistenten des Comptroller

General für Rechnungskontrolle und Informationsmanagement ernannt. Dieses Amt versah er bis 1999, als er zur Nummer 2 des GAO aufstieg.



Gene L. Dodaro

Dodaro beschäftigte sich während seiner ganzen Laufbahn mit wichtigen Fragen der staatlichen Rechnungskontrolle und des Managements. Unter anderem leitete er die erste Prüfung des GAO zu den konsolidierten staatlichen Bilanzen. Er wurde häufig zu Aussagen über wesentliche Verwaltungsreforminitiativen und weitere Fragen vor den Kongress bestellt. Zudem spielte er als Vertreter der Behörde in Wirtschaftsprüferkreisen sowie anlässlich von Konferenzen und Tagungen in den Vereinigten Staaten und im Ausland eine Schlüsselrolle.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an das GAO:

E-mail: spel@gao.gov
Website: www.gao.gov

Vereinigtes Königreich

Neuer Comptroller und Auditor General

Im Februar 2008 wurde Tim Burr zum Comptroller und Auditor General (C&AG) des National Audit Office des Vereinigten Königreichs ernannt. Zuvor war Tim Burr während 7 Jahren stellvertretender Comptroller und Auditor General. Er übernimmt das Amt von Sir John Bourn, der Ende Januar nach 20 Jahren als C&AG zurücktrat.

Als Comptroller und Auditor General bestätigt Burr die Rechnungen aller Regierungsstellen des Vereinigten Königreichs sowie zahlreicher anderer staatlicher Institutionen. Ausserdem erstattet er dem Parlament Bericht über die Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Wirksamkeit der Mittelverwendung der Ministerien und weiterer Behörden.



Tim Burr

Tim Burr kam 1994 als Assistent des Auditor General zum National Audit Office. Sein Prüfbereich umfasste das

Ministerium für Umwelt, Verkehr und Regionen, das Innenministerium, das Justizministerium, das Ministerium für Landwirtschaft, Fischerei und Ernährung, das Finanzamt, das Zoll- und Steueramt und das Schatzamt.

Vor seinem Amtsantritt beim NAO hatte Tim Burr mehrere Posten im Schatzamt

inne. 1993 und 1994 diente er als Prüfungsbeamter des Schatzamtes und war in dieser Eigenschaft für die Beziehungen der Regierung zum NAO und zum Public Accounts Committee verantwortlich.

Tim Burr, Jahrgang 1950, ist Absolvent des Dulwich College. Er ist

Ehrenmitglied des Chartered Institute of Public Finance and Accountancy.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an das NAO:

E-mail: enquiries@nao.gsi.gov.uk
 Website: www.nao.org.uk

Themenverantwortliche für den XIX. INCOSAI

The January 2008 special issue of the *Journal* dedicated to the XIX INCOSAI did not list those SAIs that served as theme officers for the congress. They are listed below.

Thema	Vorsitz	Vizevorsitz	Moderatoren	Berichterstatter
Thema I: Staatsschulden, deren Verwaltung, Rechenschaftspflicht und Prüfung	Deutschland	Kanada	Vereinigtes Königreich Brasilien	Venezuela China
Thema II: Evaluationssysteme der Wirtschaftlichkeit anhand von allgemein akzeptierten Schlüsselindikatoren	United States	India	Peru South Africa	New Zealand Tunisia

Fortsetzung von S 2

die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit ihm und vielen anderen Kollegen, die das Projekt mit verwirklicht haben, sehr geschätzt. Mit meinen Kollegen bei der INTOSAI bilden wir heute praktisch eine Familie. Diese Familie ist aber so umfangreich, dass ich in diesem Artikel nicht alle Namen nennen kann. Liebe Brüder und Schwester, ich werde mich in meiner neuen Position weiter für die Mission der INTOSAI interessieren und engagieren.

Ein gewisser Trost liegt darin, dass sich in meiner neuen Rolle als Vorsitzender des Independant Audit Advisory Committee der Vereinten Nationen weiterhin Berührungspunkte mit den internationalen Rechnungsprüferkreisen ergeben werden. Ich danke Ihnen allen für Ihre Freundschaft und Hilfe. Möge Gott mit Ihnen allen sein. Bewahrt den Glauben und kämpft den guten Kampf – dann steht der INTOSAI eine glänzende Zukunft bevor.

Konsultation, Kompromiss und Konsens: Zutaten für einen erfolgreichen strategischen Planungsprozess

von Don Drach, Government Accountability Office der USA

XVII. INCOSAI, Seoul, Oktober 2001. Die INTOSAI gründet eine Task Force mit Vertretern von zehn Nationen, die einen strategischen Plan für die Organisation ausarbeiten soll.

XVIII. INCOSAI, Budapest, Oktober 2004. Der vorgeschlagene strategische Plan der INTOSAI wird von den 187 Mitgliedsländern der INTOSAI einstimmig und unverändert angenommen.

XIX. INCOSAI, Mexiko City, November, 2007. Der Kongress nimmt den Bericht über die wesentlichen Fortschritte bei der Umsetzung des strategischen Plans zur Kenntnis und erteilt seine Zustimmung.

Wie war die INTOSAI – eine internationale Organisation, welche nationale Rechnungskontrollbehörden mit sehr unterschiedlichen Aufträgen, Traditionen und Entwicklungsniveaus vertritt, Nationen aus der ganzen Welt umfasst, das gesamte Spektrum der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Systeme widerspiegelt und in fünf Amtssprachen arbeitet – imstande, in den sechs Jahren zwischen dem Kongress von Seoul und dem Kongress von Mexiko City diese Leistungen zu erzielen? Der vorliegende Artikel beschreibt den Prozess, den die INTOSAI umsetzte, um den ersten strategischen Plan in ihrer über 50-jährigen Geschichte erfolgreich zu entwickeln, zu verabschieden und zu verwirklichen.

Auftrag und Leitgrundsätze

Bei der Schaffung der Task Force im Oktober 2001 stellte das Präsidium der INTOSAI die Grundwerte Mitsprache und Universalität in den Mittelpunkt: Alle Mitglieder sollten als wichtige Anspruchsberechtigte in der Entwicklung des Plans direkt vertreten sein. Dazu wählte das Präsidium Länder aus, welche die sieben regionalen Arbeitsgruppen der INTOSAI vertreten, und bestimmte auch drei wichtige Organe der INTOSAI, die in der Task Force mitarbeiten sollen: Antigua und Barbuda, Österreich (Vertretung des Generalsekretariats), Burkina Faso, Korea, Norwegen (Vertretung von IDI), Peru, Saudi-Arabien, Tonga, das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten von Amerika (Vertretung der Zeitschrift und Leitung der Task Force).

Die Task Force nahm den iterativen Prozess der Erarbeitung des strategischen Plans in Angriff. Dabei wurde sie vom Präsidium angewiesen, die 18 Mitglieder des Präsidiums zu befragen und ihre Meinungen einzuholen, ebenso die regionalen Sekretariate in Indien, Panama, Neuseeland, Spanien, Togo, Trinidad und Tobago und Tunesien, die Vorsitzenden der technischen Komitees sowie alle 187 Mitgliedsländer. So sollten alle ORKBn Beiträge zum Plan beisteuern, sich als Teil des Prozesses verstehen und letztlich

davon profitieren. Der Vorsitzende der Task Force David M. Walker, Comptroller General der Vereinigten Staaten, beschrieb diesen Auftrag bildlich als „grosses Zelt“: Die INTOSAI werde zu Recht als demokratische Organisation anerkannt, welche auf Konsultation und Konsens setzt und welche die Gleichheit aller Mitgliedsländer, unabhängig von der geografischen Grösse oder wirtschaftlichen Stärke, beachtet. Diese Sicht der Dinge war für die weitere Entwicklung und die Annahme des Plans in Budapest von entscheidender Bedeutung.

Die Task Force vereinbarte zu Beginn, sich einmal im Jahr persönlich zu treffen und ansonsten möglichst eine gemeinsame Plattform einzusetzen; dazu richtete sie einen Server ein, um den Mitgliedern der Task Force die Kommunikation per E-Mail zu erleichtern. Die Task Force fand auch Gelegenheiten, um andere Treffen der INTOSAI – regionale Kongresse, Tagungen der Komitees, Schulungskurse – als Foren mit zu benutzen, um während der Weiterentwicklung des Plans Rückmeldungen einzuholen. Zudem nutzte sie die bilateralen Treffen der Vorsitzenden der ORKBn, die häufig über die Fortschritte des Plans diskutierten. Ausserdem trug auch diese Zeitschrift zur Verbreitung von Informationen über den strategischen Plan bei. Um die Arbeit zu erleichtern, einigte sich die Task Force auf Englisch als Arbeitssprache, wobei Unterlagen, die zur Stellungnahme an die breitere Mitgliederschaft geschickt werden, ins Arabische, Französische, Deutsche und Spanische übersetzt wurden.

Der Anfang: Schlüsselfragen als Arbeitsrahmen

Die INTOSAI wollte bei der Entwicklung des strategischen Plans den Kurs in die Zukunft vorgeben und baute dabei auf den Erfolgen der Vergangenheit auf. Sie prüfte aufmerksam, was sich in der über 50-jährigen Geschichte der Organisation bewährt hatte, was verbesserungs- und was veränderungsbedürftig war, damit die Mitglieder die wachsenden Anforderungen und Herausforderungen, vor denen die nationalen Rechnungskontrollbehörden im 21. Jahrhundert stehen, bewältigen können. Sir John Bourn, Comptroller und Auditor General des Vereinigten Königreichs, brachte es wie folgt auf den Punkt: „Der Plan ist keine Revolution, sondern eine Evolution“.

Anlässlich der ersten Sitzung im April 2002 prüfte die Task Force die eigenen strategischen Plänen der ORKBn als Beispiele. Anschliessend lieferte der Vorsitzende der Task Force Denkanstösse mit Fragen, welche die Struktur der strategischen Planung – Auftrag, Leitbild, zentrale Werte und Ziele – betreffen.

Auftrag, Leitbild

- Wie würden Sie die Organisation und den Zweck der INTOSAI beschreiben?
- Welche Beiträge kann die INTOSAI an ihre Mitglieder und an die Gemeinschaft der Finanzkontrollen leisten?
- Welche Nachfrage kann die INTOSAI decken – für wen und wie?
- Welches sind die Hauptaufgaben und –vorgänge der INTOSAI?

Zentrale Werte

- Welche Hauptpfeiler bilden die Definition und den Rahmen der INTOSAI?
- Welche Eigenschaften oder Qualitäten betrachten die ORKBn als wesentlich?

Strategische Ziele

- Welche Resultate oder Ergebnisse möchte die INTOSAI erreichen? Welches sind davon ausgehend die strategischen Ziele, welche den Hauptaufgaben und –abläufe der INTOSAI am besten entsprechen?
- Sind die Ziele in erster Linie auf Ergebnisse (z.B. Aufbau von Fachwissen) oder auf konkrete Arbeitsleistungen (z.B. Durchführung von Seminaren) ausgerichtet?
- How shall we express the goals so they are in measurable form or a manner that will facilitate future assessment?

Operative Ziele

- Wie lassen sich die Ziele der INTOSAI erreichen?
- Welche Massnahmen oder Tätigkeiten müssen eingeführt, neu gegliedert oder abgeschafft werden, um die Ziele der INTOSAI zu erreichen?
- Welche Schritte sollte die INTOSAI ergreifen, um ihre Organisation, Tätigkeiten, Kernabläufe und Mittel auf die Förderung der Zielerreichung auszurichten?

Realitätsbezug als Erfolgsfaktor

Die Task Force begann mit der Erarbeitung des Plans anhand dieser Fragen als Rahmen für die komplexen und teilweise konkurrierenden Themen, die alle internationalen Organisationen kennzeichnen. Anlässlich einer ersten zweitägigen Sitzung in Washington im Frühling 2002 erarbeitete die Task Force den Entwurf einer Erklärung über ihren Auftrag und über ihr Leitbild und legte drei Hauptziele fest: Entwicklung und Bekanntmachung von Berufsnormen, Stärkung der institutionellen Kapazitäten sowie Wissensaustausch. Die Task Force stützte sich dabei auf verschiedene INTOSAI-Dokumente wie die *Deklaration von Lima*, die INTOSAI-Richtlinien für die Finanzkontrolle und den *Pflichten- und Verhaltenskodex der INTOSAI* – sowie die Empfehlungen und Erklärungen der alle drei Jahre stattfindenden Kongresse. Diese Unterlagen, in denen grundlegende Prinzipien wie Unabhängigkeit und Unparteilichkeit bekräftigt werden, stellten eine solide Grundlage für den Plan dar. Dieser sollte zwar eher „evolutionär als revolutionär“ sein, aber die Task Force folgte auch dem Grundsatz des Vorsitzenden Walker, wonach der „Zweck des strategischen Plans nicht darin besteht, die Vergangenheit zu perfektionieren, sondern die Zukunft zu planen“.

Im Anschluss an die Sitzung von Washington wurden einzelnen Mitgliedern der Task Force Aufgaben für die Konkretisierung der drei Hauptziele zugewiesen. Diese

Mitglieder verfassten vor der Präsidiumstagung im Herbst 2002 spezifische Ziele und Aktivitäten zur Unterstützung der drei Ziele. Die Entwürfe wurden den Mitgliedern zur Überprüfung und Stellungnahme unterbreitet und mit anderen wichtigen Beteiligten informell diskutiert.

An der Präsidiumstagung im Herbst 2002 in Wien stellte der Vorsitzende der Task Force einen ersten Entwurf des Plans einschliesslich der Erklärung zum Auftrag und zum Leitbild, der Ziele und der zentralen Werte vor. Die Kommentare des Präsidiums erwiesen sich dabei als wertvoll. So regte beispielsweise Portugal gestützt auf die Erfahrungen mit dem eigenen strategischen Plan an, ein viertes Ziel hinzuzufügen: die Stärkung der INTOSAI. Der Vorschlag Portugals wurde vom Präsidium positiv aufgenommen, und die Task Force fügte dem Entwurf ein viertes Ziel hinzu: Die INTOSAI soll eine internationale Organisation mit Vorbildcharakter werden. In den nachfolgenden Monaten wurde dieses neue Ziel zu einer echten Herausforderung, weil es sich mit grundlegenden und umstrittenen Fragen der Organisationsführung befasste und zu diversen Empfehlungen führte: Erhöhung der jährlichen Mitgliederbeiträge, Schaffung der Kategorie assoziierte Mitglieder sowie Neugestaltung und Modernisierung der Beziehungen zwischen dem Generalsekretariat und dem Präsidium.

Kommunikation zentral

Im Wissen, dass der Prozess der strategischen Planung so wichtig wie das Endprodukt sein würde, baute die Task Force eine solide Kommunikationsstrategie in ihren Arbeitsplan ein, um die Teilnahme und das Engagement aller involvierter Kreise sowohl nach innen in der gesamten INTOSAI als auch nach aussen gegenüber möglichen Partnern wie der Weltbank zu sichern. Die Task Force berücksichtigte jedoch auch den Endbenutzer, nämlich die Revisoren und Revisorinnen der ORKBn, die an vorderster Front in den Ministerien die Rechnungslegung unterstützen und für Transparenz sorgen.

Als der Entwurf des strategischen Planes vorhanden war, nutzte die Task Force eine ganze Reihe von Methoden, um Kommentare entgegenzunehmen. Der Entwurf wurde an verschiedenen Regionalkongressen vorgestellt, und wenn möglich wurden Sitzungen mit Ad-hoc-Fokusgruppen organisiert. Der Entwurf wurde zum Beispiel im Rahmen des jährlichen internationalen Fellowship-Programms des Accountability Office der US-Regierung mit Teilnehmern von mehr als 15 ORKBn erörtert. Auch wurde er allen INTOSAI-Mitgliedern unterbreitet. Die von über 50 ORKBn aus den sieben Regionen der INTOSAI erhaltenen Stellungnahmen wurden diskutiert und soweit angemessen in den Entwurf aufgenommen. Mit diesem Vorgehen konnte die Akzeptanz des strategischen Planes verbessert werden. Ein ORKB-Vertreter meinte dazu: „Ich habe meinen Änderungsvorschlag im Plan wiedergefunden!“

Zusätzlich zu den jährlichen Tagungen der Task Force fanden auf Einladung des NAO des Vereinigten Königreichs informelle Arbeitssitzungen statt, um die Kommentare und verschiedenen Versionen zu erörtern und anschliessend der Task

Force zu unterbreiten. Für diese Arbeit geht ein grosser Dank an die Mitarbeitenden der in der Task Force vertretenen ORKBn. Von 2002 bis 2004 legte die Task Force dem Präsidium jährlich einen Bericht über die Arbeitsfortschritte vor und bat um Stellungnahme. Als weiterer Beweis für das Engagement des Präsidiums im Zusammenhang mit dem Prozess der strategischen Planung wurde im Juni 2004 eine Sondersitzung des Präsidiums einberufen. Diese befasste sich mit einer detaillierten und umfassenden Schlussredaktion des strategischen Plans, bevor dieser dem Kongress in Budapest unterbreitet wurde.

Zur Halbzeit dieses Prozesses präsentierte sich der Entwurf des strategischen Plans als ein farbenfrohes Kaleidoskop mit Streichungen und eingefügten Sätzen, das die Kompromisse als Ergebnis des Konsultationsprozesses lebhaft aufzeigte. Der Vorsitzende der Task Force fasste den iterativen Charakter des Prozesses mit folgendem Satz zusammen: „Bei komplexen und umfassenden Änderungen durchlebt man bis zum Sieg einen Prozess von Geduld über Beharrlichkeit und Ausdauer bis Schmerz.“

Unterbreitung des Plans zur Verabschiedung in Budapest: Botschaft und Botschafter

„Good, better, best; never let it rest. Until your good be better, and your better best.“ Mit diesem traditionellen Kinderreim steckte Arah Armstrong, Mitglied der Task Force und Auditor General von Antigua und Barbuda, den Rahmen für die formelle Präsentation, Beratung und Abstimmung über den Plan durch alle Mitglieder am Kongress von Budapest ab. Sie erinnerte daran, dass die INTOSAI seit ihrer Gründung 1953 in Havanna erfolgreich arbeite und ihre Effizienz im Laufe der Zeit noch gesteigert habe. Ferner betonte sie, dass die INTOSAI mit der Verabschiedung des strategischen Plans nicht mehr weit von einer optimalen Organisation entfernt sei. Ihre Anmerkungen waren Teil einer umfassenden Vorstellung des Plans in der Generalversammlung, in der Kommentare von Mitgliedern aus Burkina Faso, Peru und Saudi-Arabien in Arabisch, Englisch, Französisch und Spanisch abgegeben wurden. Auch der Vorsitzende der Task Force richtete einige Schlussbemerkungen an die Anwesenden.

Der mehrsprachige und regionenübergreifende Aspekt der Präsentation blieb nicht ohne Wirkung auf die Delegierten und stellte einen weiteren Beleg für den einbindenden und demokratischen Ansatz bei der Erarbeitung des Plans dar. Dr. Josef Moser, der neue INTOSAI-Generalsekretär und Präsident des österreichischen Rechnungshofes, der einige Monate vor dem Kongress in Budapest für eine zwölfjährige Amtszeit gewählt worden war und den Plan als notwendige und begrüßenswerte Initiative bezeichnet hatte, ergriff das Wort und befürwortete die Verabschiedung des Plans mit grosser Begeisterung. Dieses Gefühl wurde auch von anderen Ländern aufgenommen, darunter einige, die sich zu Beginn skeptisch zum Plan geäußert hatten. Im Anschluss an zwei Klarstellungsfragen von Ländern zu bestimmten Punkten wurde der Plan zur Annahme unterbreitet und von der Generalversammlung einstimmig und ohne Änderungen verabschiedet.

Wie geht es weiter? Vorbereitung einer erfolgreichen Umsetzung

Die Mitglieder der Task Force hatten in Erwartung der Verabschiedung des Plans in Budapest vor dem Kongress informell mit verschiedenen Vorsitzenden von ORKBN Kontakt aufgenommen, um herauszufinden, ob sie an der Übernahme einer Führungsrolle nach Annahme des Plans interessiert wären. Im Geist der Freiwilligenarbeit und des Dienens als traditionelle Merkmale der INTOSAI meldeten sich mehrere Vorsitzende und boten vorbehaltlich der endgültigen Zustimmung des Präsidiums ihre Hilfe für die Umsetzung des Plans an. Das Präsidium seinerseits schritt rasch zur Umsetzung des Plans. Noch bevor sie den Kongress von Budapest verliessen, ernannten die Mitglieder des Präsidiums folgende Vorsitzende als Arbeitsgruppenleiter für die Umsetzung der vier Ziele des strategischen Plans: Dänemark für Ziel 1 (Rechenschaftspflicht und fachliche Normen), Marokko für Ziel 2 (institutioneller Ausbau von Sachkompetenzen), Indien für Ziel 3 (Austausch von Wissen und Wissensmanagement-Dienste) und Saudi-Arabien für Ziel 4 (Internationale Organisation mit Vorbildcharakter). Ferner ernannte das Präsidium Kontaktpersonen für jedes Ziel, um ein laufendes Engagement des Präsidiums für den Plan zu sichern und die Zusammenarbeit über alle Ziele hinweg zu fördern. Dr. Josef Moser bekräftigte sein Engagement für die Umsetzung des strategischen Plans als Generalsekretär und bot die Dienste des Generalsekretariats an.

Erste Erfolge bei der Umsetzung des strategischen Plans

Am Kongress von Mexiko berichteten die Vorsitzenden der vier Komitees über bedeutende Fortschritte bei der Umsetzung des Plans in ihren Zuständigkeitsbereichen. Dazu gehören u.a.:

- Ziel 1: Erarbeitung eines aktuellen Rahmens fachlicher Normen für die INTOSAI-Mitglieder mit 17 in Mexiko verabschiedeten Internationalen Standards für Oberste Rechnungskontrollbehörden (ISSAI) (siehe www.issai.org.)
- Ziel 2: Veröffentlichung des Dokuments *Building Capacity in Supreme Audit Institutions: A Guide* sowie eines Entwurfs für eine Reihe von Richtlinien zur Durchführung von Peer Reviews.
- Ziel 3: Entwicklung einer globalen Kommunikationspolitik sowie eines entsprechenden Plans und die Lancierung eines Web-basierten globalen Instruments für die Zusammenarbeit.
- Ziel 4: Modernisierung der Führungsstruktur der INTOSAI und erhöhte Effizienz bei ihren Tätigkeiten.

Für einen vollständigen Bericht über alle Fortschritte bei den vier Zielen siehe die Ausgabe dieser *Zeitschrift* vom Januar 2008 (www.intosaijournal.org).

Blick in die Zukunft

Das Präsidium anerkannte, dass die strategische Planung einen dynamischen und laufenden Prozess darstellt, und wies das Finanz- und Verwaltungskomitee an, eine Task Force mit den Vorsitzenden der vier Komitees, dem Generalsekretär, der INTOSAI-Entwicklungsinitiative und der Direktorin für Strategische Planung zu bilden, um den Plan für den Zeitraum 2010-2015 zu aktualisieren. Die Task Force wurde anlässlich des Kongresses von Mexiko eingesetzt und steht unter der Leitung des GAO der Vereinigten Staaten. Sie wird dieselben Grundsätze für Konsultation und Konsens wie bei der Erarbeitung des ersten Plans anwenden, jedoch einen etwas schlankeren Ansatz wählen und auf den Erfolgen des aktuellen Plans aufbauen. Auftrag, Leitbild und Ziele werden die gleichen bleiben. Die Direktorin für Strategische Planung wird direkt mit den Vorsitzenden der vier Komitees zusammenarbeiten, um ihre Zielbereiche zu aktualisieren. Auch alle Mitglieder der INTOSAI werden im Rahmen dieses Prozesses konsultiert. Der aktualisierte Plan wird den Schwerpunkt neu auf die Erarbeitung von Messmethoden zur Bewertung der Ergebnisse des Plans legen. Ausserdem wird er kürzlich gestartete Initiativen wie den zurzeit unter der Federführung des Finanz- und Verwaltungskomitees erarbeiteten Vorschlag zur Geberfinanzierung berücksichtigen und entsprechend ausrichten.

Obwohl die Arbeit für die strategische Planung der INTOSAI ein erhebliches Mass an Zeit und Anstrengungen zahlreicher Personen und ORKBn erforderte, herrscht keinerlei Zweifel an den daraus entstandenen Vorteilen. Nach aussen unterstützt der Plan die INTOSAI, sich als reife und ergebnisorientierte internationale Organisation und einflussreicher Akteur auf dem Gebiet der Rechnungsprüfung weltweit zu präsentieren. Nach innen hilft der Plan den angeschlossenen ORKBn, die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts erfolgreich zu meistern und ihre Anstrengungen und Mittel strategisch auf gemeinsame Ziele und Aktivitäten zu konzentrieren.

Für weitere Informationen setzen Sie sich bitte mit dem Autor unter drachd@gao.gov in Verbindung. Der strategische Plan der INTOSAI ist unter <http://www.intosai.org/blueline/upload/13estratplan.pdf> verfügbar.

SAINT: Ein Instrument zur Beurteilung der Integrität im öffentlichen Sektor

Von Hans Benner und Ina de Haan, Algemene Rekenkamer, Niederlande

SAINT (Self-Assessment INTEgrity) ist ein Instrument, das vom niederländischen Rechnungshof in Zusammenarbeit mit dem Innenministerium und dem Amsterdamer Integritätsamt entwickelt wurde. Mit Hilfe dieses Instruments können die öffentlichen Verwaltungen in Workshops ihre Anfälligkeit für Integritätsverletzungen und ihren Schutz gegen solche Verletzungen beurteilen sowie Empfehlungen zur Verbesserung ihres Integritätsmanagements entwickeln. Dieser Artikel stützt sich auf das SAINT-Handbuch und bietet einen Überblick über den Integritätsbegriff, die Grundprinzipien und die Komponenten von SAINT sowie dessen Aufbau und Anwendung in einem eintägigen Workshop.

Die ORKB sind zur Förderung der Integrität im öffentlichen Sektor aufgrund ihres Auftrags, die Verantwortlichkeit und Transparenz zu erhöhen, prädestiniert. SAINT kann ihnen bei der Beurteilung von Integritätsrisiken und der Anfälligkeit von Integritätsmanagementsystemen eine wertvolle Hilfe sein.

Der Integritätsbegriff

Der Begriff „Integrität“ lässt sich nur schwer definieren. Dementsprechend sind viele unterschiedliche Definitionen in Gebrauch, die sich nicht selten überschneiden. Der Terminus „Integrität“ leitet sich vom lateinischen Wort *in-tangere* ab, das soviel wie „unberührt“ bedeutet. Er bezieht sich auf Tugendhaftigkeit, Unbestechlichkeit und den Zustand des Unbeeinflusstseins. „Integrität“ kann nur bei Fehlen von Betrug und Korruption bestehen und beinhaltet auch die Einhaltung der guten Sitten. In diesem Zusammenhang ist der Terminus positiv und weit gefasst und steht in engem Zusammenhang mit Ethik und Dienstkultur. Auch das SAINT-Konzept gründet auf einer weiten und positiven Definition.

Integrität bedeutet mehr als die bloße Befolgung von Vorschriften und Gesetzen. Gesetze legen die absolute Untergrenze vertretbaren Verhaltens fest. Sinnvolle Grundsätze für die Integrität bestehen aus einer Mischung aus Sanktion und Prävention: Einerseits müssen die öffentlichen Verwaltungen über Maßnahmen verfügen, die bei einem Fehlverhalten der Bediensteten angewandt werden können (Sanktionen). Andererseits müssen sie allen Versuchungen, die die Beamten dazu verleiten könnten, ein solches Fehlverhalten zu entwickeln, entgegenwirken (Prävention). Die Prävention sollte Vorrang haben. Diese ist nicht nur wirksamer, sondern unter dem Strich auch wesentlich wirtschaftlicher als die Beseitigung der durch Fehlverhalten verursachten Schäden.

Grundprinzipien von SAINT

- *Selbstbeurteilung:* SAINT ist ein Instrument zur Selbstbeurteilung. Die jeweilige Dienststelle muss selbst die Initiative zur Feststellung ihres Integritätsgrades

ergreifen. Daher stützt sich die Beurteilung auf das Wissen und die Meinungen der Bediensteten. Die Dienststelle untersucht ihre eigenen Schwachstellen und die Beamten erarbeiten selbst Verbesserungsempfehlungen

- *Präventionsorientierung:* Die Selbstbeurteilung ist auf Prävention ausgerichtet. Sie soll nicht Integritätsverletzungen aufdecken oder untragbares Verhalten bestrafen, sondern die größten Integritätsmängel und -risiken feststellen und die Anfälligkeit der Dienststelle mindern
- *Erhöhung des Integritätsbewusstseins:* Der SAINT-Workshop führt zu einer deutlichen Erhöhung des Integritätsbewusstseins. Die Diskussionen der Teilnehmer über den Stellenwert der Integrität tragen hierzu maßgeblich bei.
- *In neuen Begriffen denken:* Der SAINT-Workshop lehrt die Teilnehmer, in den Begriffen „Anfälligkeit“ und „Risiko“ zu denken. Bei dem Workshop decken die Teilnehmer die größten Anfälligkeiten und Risiken auf und entwickeln Empfehlungen zu deren Minimierung
- *Konkreter Bericht über den Handlungsbedarf/Aktionsplan:* Das Endergebnis des SAINT-Workshops besteht in einem konkreten Bericht über den Handlungsbedarf/Aktionsplan. Unter der Anleitung eines speziell geschulten Moderators erarbeiten die Teilnehmer für ihre eigene Dienststelle Empfehlungen. Der Bericht informiert die Behördenleitung darüber, wo dringender Handlungsbedarf besteht, um die Anfälligkeit der Dienststelle gegen Integritätsverletzungen zu mindern.

Überblick über den SAINT-Workshop

SAINT ist ein Instrument zur Selbstdiagnose, das im Rahmen eines eintägigen Workshops vorgestellt wird. Tabelle 1 zeigt die einzelnen Verfahrensschritte sowie deren Reihenfolge. SAINT besteht aus vier Modulen, die in einer Vormittags- und drei Nachmittagssitzungen behandelt werden.

Tabelle 1: Verfahrensschritte während des SAINT-Workshops

Sitzung	Modul	Verfahrensschritt
Vormittag	Modul 1	a. Verfahrensanalyse
		b. Bestimmung der risikoträchtigsten Verfahren
		c. Analyse der Integritätsrisiken der risikoträchtigsten Verfahren
		d. Auswahl der Hauptrisiken
Nachmittag	Modul 2	Beurteilung der Ausgereiftheit des Integritätsmanagementsystems
	Modul 3	a. Erstellung eines allgemeinen Berichts an die Leitung und eines entsprechenden Aktionsplans
		b. Erstellung eines konkreten Berichts an die Leitung und eines entsprechenden Aktionsplans
	Modul 4	Beurteilung des Workshops

Modul 1a: Verfahrensanalyse. Der erste Schritt besteht darin, die für die Dienststelle relevanten primären und sekundären *Prozesse* zu analysieren. Zur Vorbereitung erstellt die Dienststelle vor dem Workshop eine vollständige Liste ihrer primären und sekundären Verfahren und sendet diese dem Moderator zu. Dadurch kann der Workshop gleich *in medias res* einsetzen

Modul 1b: Auswahl der risikoträchtigen Verfahren. Bei diesem Schritt wird zunächst eine Einschätzung der Anfälligkeit aller in Schritt 1a benannten Verfahren für Integritätsverletzungen vorgenommen. Die Teilnehmer wählen anschließend die zwei oder drei anfälligsten Verfahren aus, um im nächsten Schritt (1c) die mit diesen Verfahren verbundenen Risiken aufzudecken.

Modul 1c: Analyse der mit den anfälligsten Verfahren verbundenen Integritätsrisiken. In diesem Schritt analysieren die Teilnehmer die *Integritätsrisiken*, d. h. die konkreten Risiken für Integritätsverletzungen, die mit den in Schritt 1b ausgewählten anfälligsten Verfahren verbunden sind

Die Merkmale eines anfälligen Verfahrens sind sowohl aus der Forschung als auch aus der Praxis bekannt. In Tabelle 2 sind sie kurz zusammengefasst.

Tabelle 2: Merkmale risikoträchtiger Verfahren

Kriterien zur Beurteilung der Anfälligkeit	Anfällige Bereiche/Aktivitäten/Handlungen	
<i>Verhältnis zwischen Regierung und Bürgern/ Unternehmen</i>	Erhebung	direkte Steuern, Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern, Gebühren und Entgelte
	Vergabe	Ausschreibungen, Bestellungen, Auftragserteilung, Zuschlagserteilung
	Zahlung	Subventionen, Sozialleistungen, Zulagen, Zuwendungen, Fördermittel
	Ausstellung	Lizenzen, Reisepässe, Führerscheine, Personalausweise, Genehmigungen, Inspektionsbescheinigungen
	Vollzug	Aufsicht, Kontrolle, Inspektion, Strafverfolgung, Aufdeckung, Rechtsprechung, Strafvollzug
Verwaltung öffentlicher Vermögenswerte	Information	Geheimschutz, vertrauliche Informationen, Akten und Unterlagen
	Geld	Bare und bargeldlose Zahlungen, Prämien, Spesen, Gratifikationen, Gehaltszulagen usw.
	Sachwerte	Einkauf, Verwaltung und Verbrauch (Vorräte, Computer)

Verfahren, die eines oder mehrere dieser Merkmale aufweisen, sind für Integritätsverletzungen anfällig. Die linke Spalte enthält zwei typische Kriterien zur Beurteilung der Anfälligkeit. Verfahren mit intensivem „Kundenkontakt“ sind für

Verletzungen anfälliger, da es hier mehr Gelegenheiten und Versuchungen gibt. Das Gleiche gilt für Verfahren, die wertvolle öffentliche Vermögensgegenstände betreffen.

Neben bestimmten Funktions- oder Verfahrensmerkmalen können auch bestimmte Rahmenbedingungen die Anfälligkeit erhöhen. Tabelle 3 zeigt einige *Beispiele* solcher Bedingungen.

Tabelle 3: Rahmenbedingungen, die zu einer erhöhten Anfälligkeit führen

Führungskräfte und Mitarbeiter
Leitung der Einrichtung wird von einer einzelnen Person oder einer kleinen Gruppe dominiert
Mitarbeiter haben Obstruktionsmöglichkeiten
Mitarbeiterloyalität ist extrem gering
Aufbauorganisation
Keine Kultur der gegenseitigen Rechenschaftskontrolle (Vier-Augen-Prinzip)
Keine Möglichkeit oder Unterstützung zur Diskussion heikler Fragen
Art der Tätigkeit
Ermessensspielräume/Alleingänge
Politischer Druck, Zeitdruck, Druck von Unternehmen oder der Öffentlichkeit
Komplexität
Komplexe finanzielle/rechtliche Verhältnisse
Noch junge Einrichtung/kurzfristiges oder schnell in Angriff genommenes Vorhaben
Kombination aus öffentlichen und privaten (gewerblichen) Aufgaben

Während diese Faktoren per se keine Integritätsrisiken darstellen, können sie zu einer größeren Anfälligkeit der Dienststelle führen, da sie die Wahrscheinlichkeit einer Verletzung und die Folgen (Auswirkung) einer solchen Verletzung erhöhen.

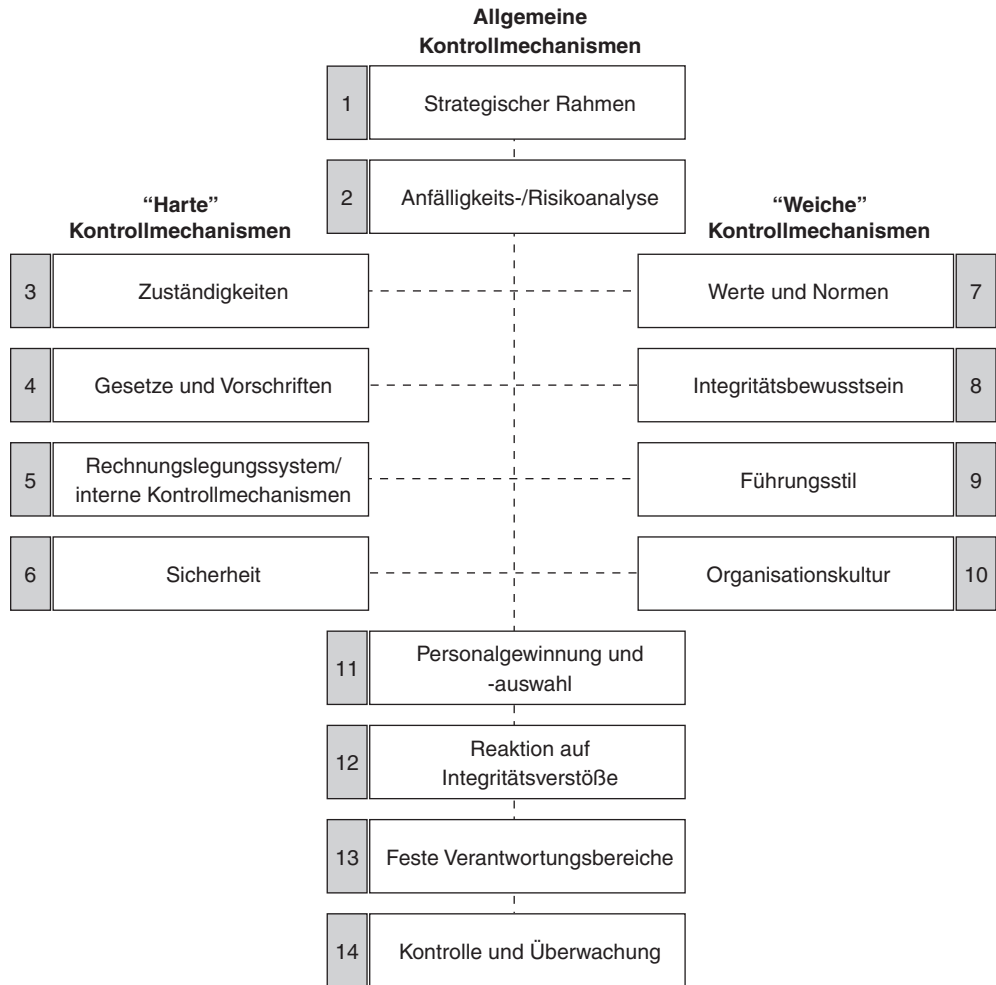
Mit Hilfe des Wissens über Anfälligkeiten und Risiken analysieren die Teilnehmer für jedes anfällige Verfahren die wichtigsten Integritätsrisiken. Anschließend stellen sie sämtliche festgestellten Risiken in einer Liste zusammen.

Modul 1d: Feststellung der Hauptrisiken. In diesem Modul ermitteln die Teilnehmer anhand der in Schritt 1c erstellten Liste die wichtigsten Integritätsrisiken mittels individueller Punktevergabe. Auf der Grundlage der jeweiligen Summen der für die Risiken vergebenen Punkte bestimmen sie die nach ihrer Einschätzung fünf größten Risiken und berechnen die Gesamtpunktzahlen.

Modul 2: Beurteilung der Ausgereiftheit des Integritätsmanagementsystems. In diesem Modul beurteilen die Teilnehmer die Ausgereiftheit der von der Dienststelle eingeführten Integritätsmaßnahmen, die in ihrer Gesamtheit das Integritätsmanagementsystem der Dienststelle bilden. Das SAINT-Konzept stützt sich auf einen Integritätskontrollrahmen, der auf Forschungsergebnissen und internationalen, von Organisationen wie den Vereinten Nationen und der Weltbank entwickelten Normen beruht. Das System besteht, wie in Abbildung 1 dargestellt, aus

14 Elementen, die in drei Blöcke eingeteilt sind (allgemeine, „harte“ und „weiche“ Kontrollmechanismen).

Abbildung 1: Integritätskontrollsystem



Die „harten“ Kontrollmechanismen betreffen, wie der Terminus bereits andeutet, hauptsächlich Vorschriften, Verfahren und technische Systeme. Die „weichen“ Kontrollmechanismen dienen zur Beeinflussung des Verhaltens, des Arbeitsklimas und der Organisationskultur. Die Elemente der Kategorie „Allgemeine Kontrollmechanismen“ sind weiter gefasst oder bestehen aus einem Mix aus „harten“ und „weichen“ Kontrollmechanismen.

Während des Workshops beurteilen die Teilnehmer die Ausgereiftheit der Maßnahmen mittels Punktevergabe. Das SAINT-Konzept stützt sich auf ein relativ einfaches Klassifizierungsmodell. Dieses besteht aus den in Abbildung 4 dargestellten Reifegraden und den zugehörigen Auswahlkriterien.

Tabelle 4: Reifegrade und zugehörige Auswahlkriterien für die Maßnahmen zur Sicherung der Integrität

Grad	Kriterien
1	Ich weiß nichts von der Existenz der Integritätsmaßnahmen.
2	Ich weiß von der Existenz der Integritätsmaßnahmen. Ich glaube, dass die Maßnahmen nicht angewandt/überwacht werden.
3	Ich weiß von der Existenz der Integritätsmaßnahmen. Ich glaube, dass die Maßnahmen angewandt/überwacht werden. Ich weiß nicht, ob die Maßnahmen wirksam sind.
4	Ich weiß von der Existenz der Integritätsmaßnahmen. Ich glaube, dass die Maßnahmen angewandt/überwacht werden. Ich glaube, dass die Maßnahmen wirksam sind.

Im Prinzip ist der höchste Grad der erforderliche Reifegrad. In bestimmten Dienststellen sind manche Indikatoren möglicherweise jedoch weniger relevant oder nicht einsetzbar. Dies stellt sich heraus, wenn der Reifegrad erreicht ist und wird bei der Priorisierung der Indikatoren berücksichtigt.

Module 3a und 3b: Bericht an die Leitung und Aktionsplan. Dieses Modul zeigt den Zusammenhang zwischen den anfälligsten Verfahren (1c) und den Maßnahmen (2) auf. Die zentrale Frage lautet, welche Maßnahmen am besten dazu geeignet sind, die anfälligsten Verfahren widerstandsfähiger zu machen. Die Teilnehmer werden gebeten, Vorschläge zu machen, wie die Dienststelle die wichtigsten Maßnahmen optimieren und besser umsetzen kann. Diese Vorschläge bilden die Grundlage für den Bericht an die Leitung und den Aktionsplan.

Modul 4: Beurteilung des Workshops. Am Ende des SAINT-Workshops werden die Teilnehmer gebeten, den Workshop anhand einiger Fragen zu bewerten.

SAINT im internationalen Kontext

Die Ergebnisse der in den Niederlanden – z. B. am niederländischen Rechnungshof – veranstalteten SAINT-Workshops sind sehr vielversprechend. Wir glauben, dass das SAINT-Konzept auch für andere INTOSAI-Mitglieder interessant sein kann. Allerdings halten wir es für wünschenswert, dass das Instrument im Rahmen von Pilot-Workshops auf seine Anwendbarkeit in unterschiedlichen kulturellen und fachlichen Umfeldern weiter getestet wird. Wir glauben ferner, dass ein weitverbreiteter Einsatz von SAINT in ORKB die Möglichkeit bietet, Erfahrungen auszutauschen und das Instrument weiter zu verbessern.

Für weitere Informationen zum SAINT-Konzept oder bei Interesse an einem Pilottest wenden Sie sich bitte an die Autoren h.benner@rekenkamer.nl oder i.dehaan@rekenkamer.nl.



DER STRATEGISCHE PLAN *im Rampenlicht*

von Kirsten Astrup, Direktorin für Strategische Planung der INTOSAI

Viele von Ihnen wissen sicherlich, dass ich das Amt der Direktorin für Strategische Planung am 19. INCOSAI in Mexiko übernommen habe. Ich empfinde es als eine Ehre, der Organisation in den nächsten drei Jahren in dieser wichtigen Funktion dienen zu dürfen. Um meine Arbeit erfolgreich zu erledigen, brauche ich die Unterstützung von Ihnen allen. Daher habe ich als eine meiner ersten Amtshandlungen um eine ständige Kolumne zum Strategischen Plan in der Zeitschrift gebeten, um ein Forum zu schaffen, in dem ich die Organisation über die Umsetzung der Strategien zur Erreichung unserer Ziele auf dem neusten Stand halten kann. Diese Rubrik ersetzt die Beiträge unter dem Titel „Focus – Der Strategische Plan der INTOSAI“, die zwischen Juli 2005 und Januar 2007 in dieser Zeitschrift veröffentlicht wurden. Ich möchte, dass diese Kolumne einen etwas anderen Blickwinkel einnimmt: Sie wird sich nicht so sehr auf die einzelnen Ereignisse zur Umsetzung des Plans konzentrieren, sondern eher einen Überblick über unsere Fortschritte geben. Dabei zähle ich auch auf Beiträge der Leserinnen und Leser dieser Rubrik und Diskussionen über einige meiner Meinung nach wichtige Themen.

Zuerst möchte ich mich Ihnen jedoch vorstellen. Ich bin Mitarbeiterin der norwegischen ORKB, in der ich seit 1986 arbeite. Ich besitze einen Abschluss in Rechtswissenschaften der Universität Oslo und habe zuvor Wirtschaftswissenschaften studiert. Ich habe einen Sohn, der wie seine Mutter Anwalt ist. Mein Vater war Rechnungs- und Wirtschaftsprüfer mit einer eigenen kleinen privaten Rechnungsprüfungs-



Kirsten Astrup

und Wirtschaftsprüfer mit einer eigenen kleinen privaten Rechnungsprüfungs-

gesellschaft. Meine erste Berührung mit dem Rechnungsprüfungswesen fand daher statt, als ich noch Schülerin war und meinem Vater in arbeitsreichen Zeiten half. Man kann sagen, dass ich in die Welt der Rechnungsprüfung und Rechnungslegung hineingeboren wurde: Rechtsfragen und Rechnungsprüfungen waren keine ungewöhnlichen Themen am Frühstückstisch.

Ich durfte auch am 17. INCOSAI in Seoul teilnehmen, wo ein wichtiger Schritt in der Geschichte der INTOSAI vollzogen wurde: die Entscheidung, eine Task Force zur Erarbeitung des ersten strategischen Plans einzusetzen. Für alle, die an der Facharbeit teilnahmen, war dies mit grossen Erwartungen verknüpft.¹ Ich glaube, dass der strategische Plan tiefgreifende Auswirkungen auf die INTOSAI hat. Nach zweijähriger Umsetzung hat die Organisation bereits einen grossen Schritt in ihrer Entwicklung und Modernisierung gemacht, was sich hoffentlich in der Zukunft fortsetzen wird. Ich möchte Sie beispielsweise ermutigen, sich mit dem Rahmen für Internationale Standards für Oberste Rechnungskontrollbehörden (ISSAI) zu befassen. Dann werden sie erkennen, wie gut er uns bei unseren Prüfungsnormen und Richtlinien leitet und wie brillant uns die systematische Struktur über die hierarchischen Beziehungen zwischen unseren Fachdokumenten informiert. Glauben Sie nicht ebenso wie ich, dass dieser Rahmen der Umsetzung des strategischen Plans zu verdanken ist?

Trotzdem bin ich etwas traurig, dass zwei Vorreiter der Organisation und der Lancierung des strategischen Plans die INTOSAI zu dem Zeitpunkt verlassen, in dem ich mein Amt als Direktorin für Strategische Planung übernehme. Ich spreche von Sir John Bourn, der nach 20 Jahren als Comptroller und Auditor General des Vereinigten Königreichs in den Ruhestand getreten ist, und David M. Walker, Comptroller General der Vereinigten Staaten, der nun in einer anderen Funktion für sein Land tätig ist. Ich habe grossen Respekt vor ihren Beiträgen für die INTOSAI in all diesen Jahren. Sie hinterlassen eine Lücke, die nicht einfach zu füllen sein wird. Trotzdem geht das Leben weiter, und wir werden ohne sie auskommen müssen.

Dieses Mal möchte ich in meiner Kolumne ein Thema des 19. INCOSAI in Mexiko aufgreifen: Unabhängigkeit. Im Laufe der Jahre haben wir viele konstruktive Diskussionen zu diesem Thema geführt. Ein Unterkomitee des Komitees für Fachliche Normen erarbeitete ein Dokument zum Thema Unabhängigkeit, das am Kongress als INTOSAI-Norm verabschiedet wurde: ISSAI 10: Deklaration von Mexiko über die Unabhängigkeit der obersten Rechnungskontrollbehörden. In acht Absätzen wird auf unterschiedliche Weise dargelegt, dass Unabhängigkeit wichtig ist. Die meisten von uns halten Unabhängigkeit in der heutigen Zeit für eine Selbstverständlichkeit, aber vor nicht allzu langer Zeit gehörten die obersten Rechnungskontrollbehörden in vielen Ländern, die ich besucht habe, noch zum Finanzministerium oder waren diesem unterstellt. In anderen Ländern ist dies möglicherweise heute noch der Fall. Unabhängigkeit in Bezug auf das Budget ist zwar wichtig, aber die freie Wahl der

¹Für weitere Informationen über die Entwicklung und Umsetzung des strategischen Plans der INTOSAI siehe den Artikel „Konsultation, Kompromiss und Konsens: Zutaten für einen erfolgreichen strategischen Planungsprozess“ auf Seite 11.



Treffen zwischen dem Finanz- und Verwaltungskomitee und der neu gegründeten Task Force in Washington D.C.

Am 17. März 2008 trafen sich das Finanz- und Verwaltungskomitee der INTOSAI und eine neu gegründete Task Force in Washington D.C. Es war die erste Sitzung der Task Force, die vom INTOSAI-Präsidium anlässlich seiner 57. Tagung im November 2007 in Mexiko eingesetzt worden war. Sie arbeitet gemäss den Anweisungen des Komitees, um

- einen Vorschlag für die Geberfinanzierung zur Stärkung der angeschlossenen ORKBn und zur Unterstützung des Kapazitätsaufbaus der INTOSAI zu erarbeiten und
- den strategischen Plan für den Zeitraum 2010-2015 zu aktualisieren.



Mitglieder des Finanz- und Verwaltungskomitees und der Task Force bei ihrem Treffen in Washington D.C.

Der Vorsitzende des Finanz- und Verwaltungskomitees, Osama Faquih aus Saudi-Arabien, lud die Vorsitzenden der folgenden ORKBn für eine Teilnahme an der Task Force ein: Dänemark (Vorsitz des Komitees für Fachliche Normen/Ziel 1), Marokko (Vorsitz des Komitees für den Ausbau von Sachkompetenzen/Ziel 2), Norwegen (INTOSAI-Entwicklungsinitiative), Indien (Vorsitz des Komitees für Austausch von Wissen/Ziel 3), Vereinigte Staaten (Stellvertretender Vorsitz des Finanz- und Verwaltungskomitees/Ziel 4) sowie Österreich (INTOSAI-Generalsekretär). Die Direktorin für strategische Planung der INTOSAI wurde ebenfalls gebeten, in der Task Force mitzuwirken, und Osama Faquih bat die Vereinigten Staaten, den Vorsitz zu übernehmen.

Der erste Tagesordnungspunkt der Task Force betraf die Überarbeitung des Entwurfs eines Diskussionsdokuments mit dem Titel „Partnering for Progress to Fight Corruption, Promote Transparency, Improve Performance and Ensure Accountability: INTOSAI, the World Bank and the Donor Community Working Together to Strengthen the Capacity of Supreme Audit Institutions“. Dieses Dokument war im Rahmen eines Arbeitstreffens im Februar in London verfasst und den Mitgliedern der Task Force vor der Sitzung in Washington unterbreitet worden. Die Task Force

hielt fest, dass der Dokumententwurf die Grundlage für ein Memorandum of Understanding darstellt und den anhaltenden Dialog zwischen der INTOSAI und der Gebergemeinschaft fördern wird.

Ferner diskutierte die Task Force über eine Aktualisierung des strategischen Plans der INTOSAI für den Zeitraum 2010-2015. Kirsten Astrup, die Direktorin für strategische Planung der INTOSAI, berichtete über die Vorhaben zur Aktualisierung des strategischen Plans, der dem INTOSAI-Kongress 2010 in Südafrika vorgelegt werden soll. Die Task Force vereinbarte, dass die Methodik für die Aktualisierung des Plans den Grundsätzen von Konsultation und Konsens treu bleiben wird, die bei der Erarbeitung und Verabschiedung des aktuellen strategischen Plans zentral gewesen waren.

Im Anschluss an die vormittägliche Sitzung der Task Force traf sich das gesamte Finanz- und Verwaltungskomitee für eine Diskussion über eine Reihe von Themen zur Führung der INTOSAI, u.a.: assoziierte Mitglieder, finanzielle Lage der INTOSAI und Ergebnisse der ersten Task-Force-Sitzung. Der Generalsekretär berichtete, dass die Weltbank der INTOSAI als assoziiertes Mitglied beigetreten ist und zwei Berufsverbände eine Mitgliedschaft in Erwägung ziehen. Des Weiteren zeichnete er ein positives finanzielles Bild der INTOSAI: Die Jahresbeiträge und freiwilligen Beiträge (der ORKBn aus Saudi-Arabien, Korea und Kuwait) haben zusammen mit einer vorsichtigen Budgetierung zu einem Einnahmenüberschuss geführt. Das Komitee erörterte auch das Thema Geberfinanzierung und Vorschläge zum strategischen Plan, machte Anregungen und unterstützte beides.

Für weitere Auskünfte kontaktieren Sie bitte: spel@gao.gov

Unterkomitee für Leitlinien für die Prüfung der Rechnungsführung (FAS)

Neue Task Forces 2008

Im Anschluss an die Unterstützung der neun bisher fertiggestellten Internationalen Standards für Oberste Rechnungskontrollbehörden (ISSAI) ging die Arbeit des FAS intensiv weiter. In der ersten Hälfte 2008 wurden zwei neue Task Forces eingesetzt:

- Eine Task Force für Praxishinweise wird sich mit dem *Internationalen Prüfungsstandard ISA 500: Prüfungsnachweise und ISA 501: Prüfungsnachweise – Zusätzliche Erwägungen bei bestimmten Posten befassen.*
- Ein Expertenteam wird sich folgenden Normen widmen: *ISA 200: Ziel und allgemeine Grundsätze einer Abschlussprüfung, ISA 210: Bedingungen des Prüfungsauftrags, ISA 240: Die Aufgabe des Prüfers, Betrug und Irrtum bei der Prüfung von Rechnungsabschlüssen zu berücksichtigen, und ISA 250: Beachtung von Gesetzen und sonstigen Vorschriften bei der Abschlussprüfung.*

Die von den Task Forces erarbeiteten Praxishinweise sollten zu einem späteren Zeitpunkt in diesem Jahr zur Stellungnahme unterbreitet werden.

Keine neuen Ernennungen für das FAS-Reference-Panel erforderlich

Das FAS-Reference-Panel verfügt zurzeit über ausreichende Ressourcen bei der Ernennung von Backoffice-Experten und Experten für die Task Forces für Praxishinweise oder das International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB). Daher wird das FAS die bereits im Panel vertretenen Fachkompetenzen nutzen und vor dem nächsten INCOSAI 2010 keine weiteren Aufrufe an die INTOSAI-Mitglieder für neue Nominierungen erlassen. Das FAS bittet jedoch weiterhin um Beiträge aller ORKBn zu den Entwürfen, insbesondere von den Rechnungshöfen.



Experten des Reference Panel an der FAS-Sitzung im Januar 2008 in Stockholm.

Sitzung des Reference Panel in Stockholm

Eine Gruppe von Experten des Reference Panel wurde im Januar zu einer Einführungssitzung nach Stockholm eingeladen. Dabei ging es um eine vom Projektsekretariat geleitete Einführung in die Arbeitsprozesse und methoden des FAS. Die Teilnehmenden kamen aus Aserbaidshan, Bangladesch, Costa Rica, Estland, Indonesien, Kasachstan, Malaysia, Pakistan, den Philippinen, Saudi-Arabien, der Slowakei, Südafrika und Uganda.

Sitzungen von Unterkomitees 2008

Die jüngste, vom NAO des Vereinigten Königreichs organisierte FAS-Sitzung vom 8.-9. April 2008 in London erörterte Fragen im Zusammenhang mit dem Vorsitz

und dem Sekretariat des Unterkomitees für die Prüfung der Einhaltung rechtlicher Normen. Ausserdem traf sich eine Gruppe erfahrener Experten in London für eine Beurteilung der FAS-Projekte und -arbeitsprozesse.

Im Oktober 2008 wird die koreanische ORKB das Unterkomitee zu einer Sitzung empfangen.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte das FAS-Sekretariat:

Fax: +46-8-51714111

E-mail: projectsecretariat@riksrevisionen.se

Website: <http://psc.rigsrevisionen.dk/fas>

EUROSAI-Arbeitsgruppe Umweltprüfung setzt spezielle Untergruppe ein

Im November 2006 verabschiedete die EUROSAI-Arbeitsgruppe Umweltprüfung nach Diskussionen und Konsultationen an ihrer vierten Sitzung in Luxemburg eine Entschliessung zur Einsetzung einer „Speziellen Untergruppe zur Prüfung der Folgen natürlicher, vom Menschen verursachter Katastrophen und Entsorgung radioaktiver Abfälle“. Die Untergruppe wird zurzeit von der ukrainischen ORKB geleitet. Mitglieder sind die ORKBn Albaniens, Aserbaidschans, Polens, der Russischen Föderation, der Slowakei, der Schweiz und des Europäischen Rechnungshofs.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sitzung der Speziellen EUROSAI-Untergruppe im Dezember 2007 in Kiew.

Gemäss dem Mandat der Untergruppe werden die europäischen ORKBn aufgefordert, die Themen im Zuständigkeitsbereich der Untergruppe durch kooperative Prüfungen, die Erarbeitung einschlägiger Empfehlungen und Richtlinien, die Förderung der ständigen Überwachung und des Austausches moderner Methoden und Standards sowie den Ausbau der Kommunikation mit anderen INTOSAI- oder EUROSAI-Organen zum Thema Umweltprüfung aktiv zu behandeln.

Die interessierten ORKBn beschlossen, die Tätigkeiten der Untergruppe im Zusammenhang mit einer grösseren laufenden internationalen und

koordinierten Prüfung des Chernobyl Shelter Fund zu starten, insbesondere angesichts umfangreichen internationalen Unterstützung, der weiterhin grossen Herausforderungen sowie der anhaltenden Risiken und Ungewissheiten rund um den Unfall von Tschernobyl. An dieser Tschernobyl-Prüfung sind sechs Mitglieder der Untergruppe (ORKBn der Ukraine, Polens, der Russischen Föderation, der Slowakei, der Schweiz und des Europäischen Rechnungshofs) sowie die interessierten ORKBn aus Deutschland und den Niederlanden beteiligt.

2007 organisierte die ukrainische ORKB zwei Sitzungen der Untergruppe in Kiew, wo acht ORKBn, die an der Prüfung teilnehmen, sowie andere Gäste ihre Meinungen und Ergebnisse zu den im Rahmen des internationalen Projekts durchgeführten nationalen Prüfungen austauschten. An der zweiten Sitzung vom 4. und 5. Dezember 2007 diskutierten die Teilnehmer über die endgültigen Prüfungsergebnisse sowie die Struktur des gemeinsamen Berichts und das Verfahren für seine Unterzeichnung und Vorstellung am 7. EUROSAT-Kongress 2008 in Krakau. Die ORKB der Ukraine wird als Prüfungskoordinatorin den Entwurf des gemeinsamen Berichts verfassen, der an der nächsten Sitzung der Untergruppe im Mai 2008 zur Genehmigung vorgelegt werden soll. Ferner wird erwartet, dass die voraussichtlichen Tätigkeiten der Untergruppe für den Zeitraum 2009-2011 einschliesslich Rechnungsprüfungen an jener Sitzung verhandelt und vereinbart werden.

Die Untergruppe erbittet die Mithilfe aller ORKBn, die an Prüfungsthemen im Zusammenhang mit Naturkatastrophen, Nuklearsicherheit und radioaktiver Verstrahlung interessiert sind.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte das Sekretariat der Untergruppe:

Fax: +38 044 2342030

E-mail: ird@ac-rada.gov.ua

Website: www.ac-rada.gov.ua

ARABOSAI/EUROSAT-Sitzung zum Thema Umweltprüfung

Im Februar 2008 organisierte die ORKB von Kuwait die gemeinsame Sitzung der Vertreter von ARABOSAI und EUROSAT für eine Diskussion über die Rolle und Erfahrungen von ORKBn im Bereich der Umweltprüfungen. An der Sitzung nahmen Delegationen aus 28 Ländern teil, und 17 länderspezifische Dokumente wurden präsentiert.

Die Sitzung erarbeitete unter anderem folgende Empfehlungen:

- Die Zusammenarbeit zwischen den ORKBn, den für Umweltprüfungen zuständigen Behörden und Umweltforschungszentren sollte gefördert werden, wenn Themen auf dem Gebiet der Umweltprüfung behandelt werden.
- Die arabischen und europäischen ORKBn sollten zur Teilnahme an gemeinsamen Prüfungsverfahren für internationale Fragen eingeladen werden.

- Die ORKBn sollten die Ergebnisse der INTOSAI-Arbeitsgruppe Umweltprüfung nutzen.
- Die ORKBn sollten bei der Umsetzung gemeinsamer Umweltprüfungsprogramme zusammenarbeiten.
- Die Mitglieder von ARABOSAI und EUROSAI sollten berufliche Erfahrungen, Umweltberichte, Prüfungsrichtlinien und Umweltindikatoren austauschen.
- Zwischen den ORKBn sollten Peer Reviews von Umweltprüfungen durchgeführt werden.
- Rahmenbedingungen für Umweltprüfungen sollten nationale Strategien für nachhaltige Entwicklung umfassen.
- Die ORKBn können externe Berater oder Experten für spezielle Dienstleistungen beauftragen, für die ein besonderes umweltbezogenes Fachwissen erforderlich ist.



Teilnehmer der Tagung von ARABOSAI und EUROSAI zum Thema Umweltprüfung, organisiert von der kuwaitischen ORKB.

For additional information, contact the State Audit Bureau of Kuwait:

E-mail: training@sabq8.org

Web site: <http://www.audit.kuwait.net>

Fortsetzung von S 25

Prüfungsthemen und die ungehinderte Berichterstattung über die Prüfungsergebnisse sind ebenso bedeutsam. Ich möchte Ihnen ans Herz legen, diese Norm zu lesen und sie in Ihren Regionen und Ländern vorzustellen, wenn dies noch nicht erfolgt ist.

In meinem nächsten Beitrag in der Juli-Ausgabe werde ich mich mit der Arbeit der Task Force befassen, die den nächsten strategischen Plan erarbeitet, und darauf eingehen, wie ihre Mitglieder das weitere Vorgehen sehen.

Sie können sich gerne mit mir unter astrup@rechnungshof.gv.at in Verbindung setzen, falls Sie sich zu Themen im Zusammenhang mit der Umsetzung des strategischen Plans der INTOSAI äussern möchten.

IDI UPDATE



IDI Update informiert über die Entwicklungen bei der Tätigkeit und den Programmen der INTOSAI-Entwicklungsinitiative. Nähere Einzelheiten über IDI und aktuelle Informationen zwischen den Ausgaben dieser Zeitschrift finden sich auf der IDI-Website unter:
www.idi.no.

Review Meeting von IDI/AFROSAI-E zur Abklärung der Bedürfnisse im Bereich Kapazitätsaufbau und Workshop zur strategischen Planung

Anfang Februar 2008 führte die IDI in Zusammenarbeit mit der AFROSAI-E (den 21 englischsprachigen und 2 portugiesischsprachigen ORKBn Afrikas) im südafrikanischen Pretoria ein Review Meeting zur Abklärung der Bedürfnisse im Bereich Kapazitätsaufbau (CBNA) sowie einen Workshop zur strategischen Planung durch. Es handelte sich um die dritte Veranstaltung im Rahmen des IDI-AFROSAI-Programms zur Bedürfnisabklärung und strategischen Planung. Teams der ORKBn Äthiopiens, der Seychellen, Liberias, Malawis und Sambias nahmen an diesen Anlässen teil. An der dreitägigen Sitzung stellten sie die CBNA-Berichte vor, die sie gestützt auf die in ihren jeweiligen ORKBn durchgeführten Abklärungen verfasst hatten. Sie nahmen die Rückmeldungen ihrer Kollegen und Kolleginnen entgegen und änderten ihre Berichte entsprechend. Darauf folgte ein fünftägiger Workshop zur strategischen Planung, an dem den Teams das IDI-AFROSAI-E-Modell für die strategische Planung vorgestellt wurde. Des Weiteren nutzten sie ihren CBNA-Bericht zur Formulierung von Strategien für ihre ORKBn. Die Teams sollten in den kommenden sechs Monaten strategische Pläne für ihre ORKBn erarbeiten.

IDI/ARABOSAI-Bedarfsabklärungs-Workshop 1

Im Mai 2007 verabschiedete der ARABOSAI Executive Council in Jemen ein Programm zu Bedarfsabklärung, und 17 ORKBn bekräftigten ihr Interesse an einer Teilnahme an den Programmaktivitäten. Aufgrund der hohen Anzahl interessierter ORKBn wird der gleiche Workshop zweimal durchgeführt. Der erste fand vom 13. bis 22. Februar 2008 mit 32 Teilnehmern aus acht verschiedenen ORKBn in Marokko statt. Je ein Team der teilnehmenden ORKBn wurde unter Verwendung des globalen Bedarfsabklärungsrahmens und der an die ARABOSAI-Gegebenheiten angepassten Hilfsmittel für die Durchführung einer Bedarfsabklärung geschult. Nach dem Workshop hat nun jedes Abklärungsteam die Aufgabe, die Kapazitätsaufbaubedürfnisse seiner ORKB mithilfe der im Workshop vorgestellten Instrumente und Rahmenbedingungen zu beurteilen und einen Bedarfsabklärungsbericht zu verfassen. Die Beteiligung von ORKB-Vertretern an der Bedarfsabklärung wird die Akzeptanz der Ergebnisse erhöhen und das Engagement verstärken.

IDI/ASOSAI-Planungssitzung für Ausbilder im Bereich Qualitätssicherung

Die letztes Jahr durchgeführte Bedarfsabklärung hatte ergeben, dass mehrere ORKBn in der ASOSAI-Region von einer Stärkung ihrer Qualitätssicherungssysteme im Bereich der Rechnungsprüfung profitieren könnten. Gestützt auf die Ergebnisse der Bedarfsabklärung wurden 10 ORKBn kontaktiert. Vom 2. bis 18. März 2008 fand in der Volksrepublik Laos eine zweiwöchige Sitzung für Ausbilder im Bereich Qualitätssicherung statt. Ein Team von Ausbildern traf sich mit Sachverständigen

zur Erarbeitung und Entwicklung von Kursmaterialien für einen zweiwöchigen Workshop zum Thema Qualitätssicherung in der Rechnungsprüfung. Die Materialien umfassten einen Entwurf für ein Qualitätssicherungshandbuch, das Qualitätssicherungsprüfungen in den ORKBn vereinfachen wird. Das Handbuch wird auf den Richtlinien des Qualitätssicherungssystems für Rechnungsprüfungen (AQMS) von ASOSAI und anderen vorbildlichen praktischen Vorgehensweisen basieren und konkrete Hilfsmittel für eine einfache Umsetzung der Qualitätssicherungsverfahren enthalten.

IDI/CAROSAI-Sitzung des Komitees für die Stärkung regionaler Einrichtungen und Master Class zum Thema Advocacy

2007 erhielt die CAROSAI Unterstützung von der IDI für die Entwicklung eines regionalen Strategieplans. Im Anschluss an eine Sitzung der IDI/CAROSAI-Fokusgruppe im Oktober 2007 stellte das Strategieplanungs-Komitee der CAROSAI den Plan mit Unterstützung des NAO des Vereinigten Königreichs und der IDI fertig. Im März 2008 überarbeitete das Komitee für die Stärkung regionaler Einrichtungen den Strategieplan und erarbeitete einen operativen Plan für 2008. Ferner fand ein zweitägiger Master-Class-Lehrgang zum Thema Advocacy für Rechnungsprüfer und hochrangige Manager gemäss der Umsetzungsmatrix des CAROSAI-Strategieplans statt.

IDI und Verbindung zur INTOSAI-Gemeinschaft

In den letzten Monaten nahmen IDI-Vertreter an folgenden Veranstaltungen teil und erstatteten Bericht: Task Force für einen globalen Geberrahmen für die INTOSAI (Vereinigtes Königreich), AFROSAI-E-Generalversammlung (Botswana), Sitzung des EUROSAI-Ausbildungskomitees (Moskau) und Sitzung des Finanz- und Verwaltungskomitees des INTOSAI-Präsidiums (Vereinigte Staaten).

Kontaktaufnahme mit der IDI

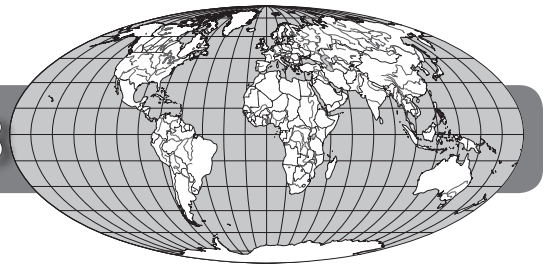
Für eine Diskussion über die in dieser Ausgabe von IDI Update angesprochenen Themen setzen Sie sich bitte mit der IDI in Verbindung:

Tel.: ++47 21 54 08 10

E-mail: idi@idi.no

Website: www.idi.no

INTOSAI Veranstaltungen 2008



April	Mai	Juni
<p>8.–9. STreffen des Unterkomitees für Leitlinien für die Prüfung der Rechnungsführung, London, Vereinigtes Königreich</p> <p>9. Treffen des IDI Board, Oslo, Norwegen</p> <p>14.–18. 11. Kongress der SPASAI, Cook Inseln</p> <p>21.–22. Treffen der Task Force des Unterkomitees für interne Kontrolle, Brüssel, Belgien</p>	<p>6.–9. 7. Treffen des Steuerungskomitees der Arbeitsgruppe Umweltprüfung, Tallinn, Estland</p> <p>21.–22. 17. Treffen der Arbeitsgruppe für die IT-Prüfung, Tokio, Japan</p> <p>28.–30. 2. Treffen des Unterkomitees für Wirtschaftlichkeitsprüfungen, Brasilia, Brasilien</p>	<p>2.–5. VII. EUROSAT Kongress, XXXIII. und XXXIV. EUROSAT Präsidialtagung - Krakau, Polen</p>
Juli	August	September
<p>7.–9. 20. Commonwealth Auditors-General Konferenz, Bermuda</p>		
Oktober	November	Dezember
<p>21.–23. Treffen des Steuerungskomitees des Komitees für Fachliche Normen (PSC), Peking, China</p>	<p>11. Treffen der VN/INTOSAI-Plattform, Wien, Österreich</p> <p>12. Treffen der INTOSAI Task Force Kommunikationsstrategie, Wien, Österreich</p> <p>13.–14. 58. Tagung des Präsidiums der INTOSAI, Wien, Österreich</p>	

Anmerkung des Herausgebers: Dieser Veranstaltungskalender ist ein Baustein der Kommunikationsstrategie der INTOSAI und soll zu einer besseren Terminvorschau und –abstimmung beitragen. Diese regelmäßig erscheinende Rubrik der Zeitschrift enthält INTOSAI-Veranstaltungen und Veranstaltungen der Regionalorganisationen wie Kongresse, Generalversammlungen und Präsidialtagungen. Aus Platzgründen können die zahlreichen regionalen Schulungsveranstaltungen keine Berücksichtigung finden. Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte das Generalsekretariat der jeweiligen Regionalen Arbeitsgruppe.

INTOSAI

